

Bezugspreis:
 Monatlich 40 Pfg. (Eringerlohn 10 Pfg.), durch die
 Post bezogen Vierteljährlich 1.50 Mk. incl. Postgebühren.
 Einzelr. Post-Zeitungsstelle Nr. 6046.
 Redaction und Druckerei: Umlerstraße 15.
Unparteiische Zeitung.
 Stadt-Anzeiger.

Wiesbadener

Anzeigen:
 Die 6spaltige Zeile oder deren Raum 20 Pfg.,
 für Auswärts 15 Pfg. Bei mehrmal. Aufnahme Rabatt.
 Reklamen: Zeile für 30 Pfg., für Auswärts 50 Pfg.
 Expedition: Marktstraße 17.
Telephon-Anschluß Nr. 199.
 Intelligenzblatt.

General Anzeiger.

Neueste Nachrichten.
 Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 235. Dienstag, den 9. October 1894. IX. Jahrgang.

Erstes Blatt. Die heutige Ausgabe umfaßt 14 Seiten.

I. Bekanntmachungen der Stadt Wiesbaden.

Bekanntmachung des Magistrates, das städtische Publikationswesen betreffend.

Die amtliche Veröffentlichung der Bekanntmachungen des Magistrates, der Stadtverordneten-Versammlung und der Specialverwaltungen der Stadt Wiesbaden ist **ausschließlich dem**

„Wiesbadener General-Anzeiger“

bis auf Weiteres übertragen worden.

Es wird dies wiederholt hierdurch zur allgemeinen Kenntniß gebracht, mit dem Bemerken, daß zwar die im „Wiesbadener General-Anzeiger“ abgedruckten amtlichen Bekanntmachungen **theilweise** auch in anderen hiesigen Blättern abgedruckt werden, die **städtischen Behörden aber für die Richtigkeit der Abdrücke in anderen Blättern keine Verantwortung trifft**, und daß im Streitfalle **lediglich der Abdruck im „Wiesbadener General-Anzeiger“ entscheidend ist.**

Wiesbaden, den 2. October 1894.

Der Magistrat:
 v. Ibell.

Bekanntmachung.

Diejenigen hiesigen Vereine, die gelegentlich des Besuches Sr. Majestät des Kaisers und Königs in der Wilhelmstraße oder auf dem Markte behufs Spalierbildung Aufstellung nehmen wollen, werden ergebenst ersucht, eine entsprechende schriftliche Anmeldung unter Angabe der Zahl der sich betheiligenden Vereinsmitglieder bis spätestens am 8. I. Mts. bei uns einzureichen.

Deputationen der betheiligten Vereine mit den Vereinsfahnen werden gelegentlich der Enthüllung des Kaiserdenkmals auf dem Festplatz Aufstellung finden können.

Wiesbaden, den 1. October 1894.
 Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Der Unternehmer der städtischen Kehrichtabfuhr ist vertragsmäßig verpflichtet, bei den ihm von uns bezeichneten Abonnenten den Hauskehricht regelmäßig abzusolen; die Abonnenten haben die Verpflichtung, den Kehricht in passenden Behältern an den Ausgängen ihrer Häuser oder in den Thorfahrten zur Abholung bereit zu halten. In denjenigen Fällen jedoch, wo letzteres nicht geschieht, sondern der Kehricht von einer, von der Straße weiter entfernten Stelle des betreffenden Grundstücks nach den Abfuhrwagen geschafft werden muß, ist der Abfuhrunternehmer berechtigt, eine besondere Vergütung von den Abonnenten zu beanspruchen. Diese Vergütung ist durch Magistratebschluß vom 12. d. Mts. einheitlich festgesetzt worden auf jährlich 6 Mark für Abonnenten, welche unter 25 Mk. Jahresbeitrag zahlen, 12 Mk. für Abonnenten, welche über 25 Mark Jahresbeitrag zahlen.

Außer dieser Vergütung noch besondere Trinkgelber von den Abonnenten zu verlangen, steht den Kehrichtfuhrleuten fortan nicht zu.

Vorstehendes bringen wir den Abonnenten hiermit zur Kenntniß.
 Wiesbaden, den 17. April 1894.
 Das Stadtbauamt: Winter.

Bekanntmachung.

Der Druck des städtischen Verwaltungsberichts pro 1893/94 soll vergeben werden. Die Bedingungen liegen im Rathhause, Zimmer Nr. 23, zur Einsicht offen.

Angebote sind bis zum 15. I. Mts., mittags 12 Uhr, einzureichen.
 Wiesbaden, den 6. October 1894.
 Der Magistrat.

Aufforderung an die Grundbesitzer in der hiesigen Gemarkung.

Die Grundbesitzer werden hiermit aufgefordert, Anmeldungen über fehlende Grenzzeichen an ihren Grundstücken bis zum 14. d. Mts., in dem Rathhause Zimmer Nr. 53, in den Vormittagsbureaustunden machen zu wollen.

Wiesbaden, 1. October 1894.
 262 Das Feldgericht.

Bekanntmachung.

Die diesjährigen Edelkastanien auf städtischen Grundstücken sind von folgenden Personen ersteigert worden:

1. Plantage vor Clarenthal, Steigerer: Frau Katharine Rattermann;
2. Plantage hinter Clarenthal, rechts und links der Platterchauffee und im Rabengrund, Steigerer: Karl Arnold.

Es wird darauf hingewiesen, daß die widerrechtliche Aneignung der versteigerten Kastanien als Felddiebstahl verfolgt werden wird.

Wiesbaden, den 3. October 1894.
 Der Magistrat:
 J. B. Körner.

Bekanntmachung.

Die diesjährige Collecte für den Centralwaisenfonds wird durch die hierzuangewonnenen beiden Collectanten Friedrich Birnbaum und Joseph Weimer am 24. d. Mts. beginnend, abgehalten werden.

Indem wir dies hiermit zur allgemeinen Kenntniß bringen, nehmen wir zugleich Veranlassung, diese Sammlung dem Wohlwollen der hiesigen Einwohnerschaft auf das Wärmste zu empfehlen.

Wiesbaden, den 19. September 1894.
 Der Magistrat:
 Armen-Verwaltung.

Das Betreten des neuen Theaters ist für Jedermann, mit Ausnahme der dort unmittelbar beschäftigten Personen, **streng verboten.**

Unberechtigtes Eindringen in die Räume des neuen Theaters wird vorkommendenfalls behufs Herbeiführung der gesetzlichen Strafe zur Anzeige gelangen.

Wiesbaden, den 1. October 1894.
 Die Intendantur
 der Königl. Schauspiel.

Feldwegsperr.

Behufs Vornahme von Ausbesserungen wird der von der Moritzstraße nach der Viebricher Straße führende Feldweg im Distrikt „Auf der Bain“ von Dienstag,

den 9. d. Mts. ab auf die Dauer der Arbeiten gesperrt.

Wiesbaden, den 6. October 1894.
 Der Oberbürgermeister:
 In Vertretung:
 Körner.

Stadtbauamt, Abtheilung für Straßenbau. Bekanntmachung.

Hauskehrichtabfuhr betr.
 Um vielfach vorgekommenen Irrthümern für die Folge vorzubeugen, werden die Hauseigentümer erg. darauf aufmerksam gemacht, daß die Beiträge für die Hauskehrichtabfuhr durch die Stadtkasse von denselben so lange weiter erhoben werden, bis eine definitive Abmeldung beim Stadtbauamt, Zimmer 48 erfolgt ist.

Die Abmeldung ist erforderlich sowohl beim Austritt aus dem Abonnementverhältniß als auch beim Verkauf des betr. Hauses.

Wiesbaden, den 15. Mai 1894.
 Der Ober-Ingenieur:
 Richter.

Stadtbauamt. Abtheilung für Canalisationswesen. Verdingung.

Die Lieferung von 120 m eisförmigen Thonröhren, Profil 30/20 cm (Sohlradius 7 1/2 cm) soll vergeben werden: Der öffentliche Verhandlungstag hierfür ist auf **Freitag, den 12. October d. J., Vormittags 11 Uhr**, im Rathhause, Canalisationsbureau, Zimmer No. 57 anberaumt, weseibst bis zu der angegebenen Zeit die bezüglichen Angebote postfrei, verschlossen mit entsprechender Aufschrift versehen einzureichen sind.

Die Lieferungs-Bedingungen liegen während der Vormittags-Dienststunden im Zimmer No. 57 des Rathhauses zur Einsicht aus, eben daselbst sind auch die für die Angebote zu benutzenden Formulare in Empfang zu nehmen.

Wiesbaden, den 5. October 1894.
 Der Oberingenieur: Britz.

Weinlieferung.

Vorläufige Bekanntmachung.

Die Lieferung ausgewählter Weine für die von der Stadt verpachteten Wirthschaften im Curhause, auf dem Neroberg und im Rathskeller soll auf Beschluß des Magistrates für die nächsten zwei Jahre vom 1. Januar 1895 ab an hiesige Weinändler vergeben werden.

Die Lieferungsbedingungen liegen im Rathhause Zimmer No. 26 während der Dienststunden zur Ein-

Wiesbadener General-Anzeiger.

Neueste Nachrichten.

Ämtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 235.

Dienstag, den 9. October 1894.

IX. Jahrgang.

Rußlands Stellung in Ostasien

B. G. Wiesbaden, 8. October.

Es ist ein alter Schmerz Rußlands, daß es im äußersten Osten keinen einzigen während des ganzen Jahres eisfreien Hafen besitzt. Die russische Diplomatie hat deshalb schon längst ihre begehrtlichen Blicke auf Korea geworfen. Allein der Versuch, sich eines Theiles der Halbinsel zu bemächtigen, erschien zu gefährlich; weniger vielleicht wegen der sich hieraus ergebenden Verwicklung mit China, welches oberherrliche Rechte über Korea behauptet, als wegen Englands, welches seinerseits ebenfalls seine Augen längs der koreanischen Küste schweifen läßt, um dort einen Hafen als Stützpunkt seiner Seemacht in den ostasiatischen Gewässern zu gewinnen. Ein russischer Anschlag auf Korea hätte demgemäß voraussichtlich einen englischen Gegenzug zur Folge haben können, der um so gefährlicher gewesen wäre, als ihm das nicht zu unterschätzende Menschenmaterial des himmlischen Reiches zur Verfügung gestanden hätte.

Durch den Ausbruch des Krieges zwischen Japan und China und durch die Siege der Japaner erscheint der russischen Regierung die Sachlage zu Gunsten ihrer Absichten geändert. Es geht dies daraus hervor, daß Rußland bereits zwei Vorwände gefunden hat, um seine Kosaken reiten zu lassen. Einmal sollen 2000 Deportirte über die koreanische Grenze entweichen sein, denen 5000 Mann russischer Truppen auf dem Fuße folgten; ein andermal sollen die Beamten einer Station der im Bau begriffenen ostibirischen Bahn von marodirenden Chinesen ermordet worden sein, was selbstverständlich zu Strafmaßnahmen gegen China, das ist zu irgend einer Art von bewaffneter Einmischung ausgenützt werden könnte. Daß der Vör tatsächlich auf der Lauer liegt und daß er die Gelegenheit für günstig hält, sich die ins Auge gefaßte koreanische Beute zu holen, geht unter anderem daraus hervor, daß im Hafen von Wladiwostok eine ansehnliche russische Flotte zusammengezogen wurde. Die Erläuterung zu alledem liefert eine St. Petersburg'sche Mittheilung, welche ausführt, daß die russische Regierung schon beim Ausbruche des japanisch-chinesischen Krieges entschlossen war, unter keinen Umständen zuzugeben, daß die „Selbständigkeit“ Koreas von einem der beiden kriegführenden Theile angetastet werde. Rußland müsse sowohl aus politischen Gründen, sowie mit Rücksicht auf seine Handelsinteressen gegen eine solche Möglichkeit Stellung nehmen und könnte es aus diesem Grunde auch nicht dulden, wenn irgend eine europäische Macht die Absicht haben sollte, in Ostasien in die koreanische Angelegenheit einzugreifen. Dieser Standpunkt habe sich auch durch die Siege der Japaner nicht geändert. Mit anderen Worten heißt das: Rußland ist entschlossen, Japan als den Affen zu betrachten, der ihm die heißen koreanischen Kastanien aus dem Feuer holt. Rußland — fährt die offiziöse „Nowoje Wremja“ aus — werde Japan nicht verhindern, seinen Streit mit China wo immer auszutragen; aber wenn es einmal, nach Beendigung des Kampfes, zur Frage der materiellen Entschädigungen, beziehungsweise der Gebiets-Abtretungen kommen werde, dann werde Japan auf die Stimme Rußlands hören müssen. Sollte Japan Absichten auf Korea haben, so möge es schon heute wissen, daß die russische Regierung dagegen einen Protest einlegen werde.

Alles dies ist ebenso deutlich wie schlau. Die russische Regierung gibt sich die Mühe, als hege sie den Glauben, Korea sei bisher selbständig gewesen, während ihr doch, wie aller Welt bekannt ist, daß Korea bisher ein Vasallenstaat Chinas war. Eben um von China die Selbständigkeit Koreas und damit die Freiheit des Handels und Verkehrs mit diesem Reiche zu erlangen, hat Japan den Krieg begonnen, den es bisher so siegreich führt. Wenn indeß Rußland glaubt, es werde ihm ein Leichtes sein, dem erschöpften japanischen Sieger in den Rücken zu fallen und ihm Korea zu entreißen, so dürfte es doch die Rechnung ohne — England machen. Wenn Japan sein ursprüngliches Programm einhält und lediglich die Selbständigkeit Koreas und dessen civilisatorischen Fortschritt von China erzwingt, dann hat Rußland nicht nur keinen Vorwand zur Landverweigerung in Korea, sondern es würde, wenn es trotzdem Korea oder einen Theil davon an sich nehmen wollte, auf den bewaffneten Widerstand Englands stoßen, dem es im Uebrigen sehr gleichgültig sein dürfte, ob China oder ob Japan das Protektorat über Korea ausübt, wenn nur der englische Handel mit Korea nach wie vor unbehindert bleibt.

Unter solchen Verhältnissen dürfte der russische Vör in langemauern vergeblich sein Fett zusetzen. Die koreanische Beute ist nicht ohne die Gefahr eines Zusammenstoßes mit England zu haben und es darf wohl als fraglich erachtet werden, ob man in Petersburg im Augenblicke Muth und Reizung genug empfindet, um den Strauß auszutragen.

Politische Uebersicht.

„Inopportun“.

Nachträglich wird bekannt, daß Kaiser Wilhelms Throner Rede und seine Polenkritik auch auf die österreichische Delegation einen gewissen Eindruck gemacht hat. Die polnischen Mitglieder der österreichischen Delegation haben nämlich den Beschluß gefaßt, sich jeder Aeußerung über die auswärtige Politik zu enthalten, weil es „inopportun“ erschien, aber den Dreibund in einem Momente zu sprechen, wo einer der Dreibundfürsten sich zur polenfeindlichen Politik des Fürsten Bismarck bekannte. Thatsächlich hat kein Pole zur auswärtigen Politik das Wort ergriffen.

Reichstagsvorlagen.

Auf Grund dessen, was über die gesetzgeberischen Vorarbeiten für die parlamentarischen Campagne im Reiche bekannt ist, hat man sich zwar auf eine arbeitsreiche, aber verhältnismäßig ruhige Session gefaßt gemacht. Fragen, welche die großen politischen Gegensätze hervorrufen, wie Militärvorlage und Handelsverträge, stehen nicht in Aussicht und bei den größten Gesetzesentwürfen, die bereits angehängt sind, handelt es sich mehr um sachliche Meinungsverschiedenheiten. Das Bild der nächsten Session würde sich natürlich ändern, wenn die Regierung eine Vorlage zur Bekämpfung der Umsturzbestrebungen einbringen sollte. Eine solche Vorlage würde, wenn sie nicht bis zur Harmlosigkeit abgeschwächt wäre, für die Existenz des Reichstages entscheidend werden. Von dem Augenblick an, wo eine politisch so wichtige Frage den Reichstag beschäftigt hat er erfahrungsmäßig für andere wichtigen Aufgaben wenig Interesse mehr; in einer solchen Session pflegen größere Gesetzesentwürfe, wie sie diesmal in den Justizgesetzen und der Reform und Ausdehnung der Unfallversicherung bedürftig sind, nicht zu Stande zu kommen. Auch an die Erledigung der Steuerreform und besonders Tabaksteuer wäre nicht zu denken. Die Mehrheit des Reichstages ist gegen neue Steuerbewilligungen nicht abgeneigt. Wenn aber die Möglichkeit einer Auflösung und Neuwahlen auch nur entfernt in der Luft liegen, so bemächtigt sich sämtlicher Parteien eine ausgesprochene Abneigung gegen die Bewilligung neuer Steuern. Es tritt eben Niemand gern vor seine Wähler, wenn er eben erst einer neuen Steuer zugestimmt hat. Darum kann man mit Sicherheit sagen, daß eine Gesetzgebung gegen die Umsturzbestrebungen und eine Steuerreform sich in einer Reichstagsession gegenseitig ausschließen.

Keine Steuerprivilegien für Beamte!

Einen sehr bemerkenswerthen Beschluß hat der jüngste brandenburgische Städtetag in Berlin gefaßt. Die Versammlung nahm zu dem Kapitel „Steuerprivilegien der Beamten“ folgenden Antrag an:

Der Städtetag beschließt, die Staatsregierung zu bitten, ein Gesetz einzubringen zu wollen, durch welches die Bestimmungen, daß Reichsbeamte, mittelbare und unmittelbare Staatsbeamte nur mit dem halben Dienstlohn zur Gemeinde-Einkommensteuer heranzuziehen sind, aufgehoben werden.

Deutschland.

Berlin, 7. October. (Hof- und Personalnachrichten.) Se. Majestät der Kaiser hörte gestern Abend in Hubertusstock den Vortrag des Reichsfinanzlers und nahm heute Mittag den Vortrag des Chefs des Militärkabinetts entgegen. — Wie wir ferner hören, wird sich auch der Ministerpräsident Graf zu Sulemburg in den nächsten Tagen nach Hubertusstock begeben. — Ihre Königl. Hoheit die Herzogin Wilhelm von Mecklenburg-Schwerin ist heute früh hier eingetroffen. — Se. Durchlaucht der Fürst zu Schwarzburg-Rudolstadt gedenkt heute Abend aus Rudolstadt hier einzutreffen. — Der Prinz und die Prinzessin Carl von Hohenzollern kamen gestern von Potsdam zum Besuch nach Berlin. — Abgereist ist der Minister für Handel und Gewerbe Freiherr von Berlepsch, nach der Rheinmündung. — Der hiesige kanseatische Gesandte Dr. Krüger

ist vom Urlaub nach Berlin zurückgekehrt und hat die Geschäfte der Gesandtschaft wieder übernommen. — Zu der Nachricht, daß die kaiserliche Familie auch in diesem Winter einige Wochen in Abbazia zubringen und der Kaiser von dort auf dem Schulschiff Stein einen Ausflug nach Benedig unternehmen werde, bemerkt eine offiziöse Auslassung: Ganz abgesehen davon, daß die kaiserliche Familie während des Winters den Neuen Palast oder im königlichen Schloß zu Berlin zu weilen pflegt und bisher auch stets gewollt hat, genügt es wohl, jener Zeitungsmeldung gegenüber darauf hinzuweisen, daß es den Gepflogenheiten an unserem Hofe widerspricht, bereits im Herbst Reisepläne für das nächste Jahr festzusetzen.

Bei den diesjährigen Manövern war bekanntlich den Truppentheilen eine bestimmte Anzahl Radfahrer überwiesen worden. Dieser Umstand, sowie die Benutzung des Fahrrads im Marsch, beim Lagern und auf Vorposten nach den Vorschriften der neuen Felddienstordnung waren Veranlassung, daß man sich auch in militärischen Kreisen vielfach mit dem neuen Verkehrsmittel beschäftigte und darauf hohe Hoffnungen setzte.

Wie nun von zuverlässiger Seite verlautet, entsprechen die Erfahrungen bei den verschiedenen Armeecorps durchaus nicht den auf die Radfahrer gesetzten Hoffnungen. Man hat sie in den verschiedensten Richtungen erprobt, und obgleich wohl berücksichtigt wird, daß das Fahrrad noch veredelt werden kann, daß die Ausbildung mit dem Fahrrad ebenfalls noch steigerungsfähig ist, so wird dadurch das allgemeine Resultat wenig beeinflusst werden können. Bei einem Armeecorps hat man die Radfahrer in eine Abtheilung zusammengefaßt und sie der gegnerischen Cavalleriedivision entgegengeandt. Die Cavallerie sah sich plötzlich von einem heftigen Feuer empfangen und erlitt großen Aufenthalt, während die eigene Partei auch noch sehr frühzeitig mit Meldung versehen wurde. Hier handelt es sich um einen Fall, der Ruhen bringen kann, und es ist deshalb auch begreiflich, daß über diesen Punkt die Meinungen getheilt sind. Bei anderen Armeecorps hat man die Radfahrer zum Ueberbringen von Befehlen und Meldungen auf Marsch- und sonstigen guten Straßen benutzt, sowohl während des Marsches als im Zustande der Unterkunft und auf Vorposten. Die Ergebnisse auf diesem Gebiete waren, dem Danks. Corresp. zufolge im allgemeinen günstig. Auch als Postfahrer und zur schnellen Benachrichtigung der Colonnen haben die Radfahrer gute Dienste geleistet. Dies war erwartet worden und bewogte sich durchaus auf dem Boden der Vorschriften der Felddienstordnung. Ueberall hingegen, wo die Radfahrer sich auf mangelhafte und aufgeweihte Straßen angewiesen sahen, sank ihre Verwendung bedeutend herab, in Westpreußen strichweise sogar bis zur Unverwendbarkeit.

Die Vollendung des Reichstagsgebäudes soll durch eine feierliche Schlusssteinlegung begangen werden. Der Kaiser hat, wie es heißt, seine Theilnahme an der Feier in Aussicht gestellt.

Eheschließung von Militärpersonen.

Der Kaiser hat bestimmt, daß die Prüfung der militärischen Vorgesetzten bei Ertheilung des Heiraths-Konsenses an Personen des Soldatenstandes vom Feldwebel abwärts sich nicht auf die Vornahme der Trauung in einer bestimmten Konfession zu erstrecken hat und die Ertheilung des Konsenses von der Art der kirchlichen Trauung nicht abhängig gemacht werden darf, sowie, daß die zur Ertheilung des Heirathkonsenses zuständigen Stellen, bei Offizieren indessen die Regimentskommandeure bezw. die entsprechenden Vorgesetzten angewiesen werden, von jedem Falle der Konsensertheilung dem zuständigen Militär-Geistlichen bezw. mit der Militär-Seelsorge beauftragten Civil-Geistlichen alsbald Mittheilung zu machen. Diese Anordnung hat auch auf die Angehörigen der Landgenarmerte Anwendung zu finden.

Als Schlupfstein für die Anmeldeung von Ausstellern auf der Berliner Gewerbeausstellung ist der 15. November festgesetzt worden. Vorgesetzt ist die Bebauung von ungefähr 50,000 Q.-M. Fläche, und jede weitere sich später etwa als nothwendig ergebende Vergrößerung wird Dank der geplanten Konstruktion des Hauptgebäudes leicht zu ermöglichen sein. Das Hauptgebäude soll eine Grundfläche von 40,000 Q.-M. erhalten, dem Gebäude der Abtheilungen für Chemie, Photographie, Optik, Mechanik und verwandte Gewerbe — auch ein Hörsaal soll sich hierin befinden — sind 6000 Q.-M. Fläche zugewiesen. Das Gebäude der deutschen Fischerei-Ausstellung, der sich auch der Verein für Seefischerei anschließen würde, soll hart an der Spree 4000 Q.-m. bedecken.

In der Disciplinarverhandlung gegen den Kanzler Reiff aus Kamerun, welche am 16. ds. Mts. vor der Potsdamer Reichs-Disciplinar-Kammer stattfindet, werden nur wenige Zeugen persönlich vernommen werden. Die meisten Zeugen, darunter auch Dr. Salentin,

er demnächst nach Afrika zurückkehrt, wurden commissarisch ernommen. Unter den Zeugen, die noch vernommen werden, befinden sich auch der Lieutenant Hering und Lowien. Obgleich nach dem Gesetz, betreffend die Rechtsverhältnisse der Reichsbeamten, es nicht erforderlich ist, daß der Angeschuldigte der Verhandlung persönlich beiwohnt, wird Kanzler Best, wie wir hören, dennoch persönlich zum Termin erscheinen.

Der Politischen Korrespondenz wird aus Belgrad gemeldet, daß nach Informationen von besonderer Seite alle in Serbien und im Auslande verbreiteten Nachrichten, wonach die Reise des Königs Alexander von Serbien nach Deutschland mit Heirathsplänen desselben zusammenhänge, als willkürliche Kombinationen bezeichnet werden können. Derartige Pläne beschäftigen den serbischen Hof in keiner Weise.

Der ältere Jahrgang der Oberfeuerwerkererschule ist, wie Berliner Blättern gemeldet wird, zunächst aufgehoben worden. Diese Anordnung ist von dem Gesichtspunkt aus getroffen, daß die in Magdeburg inhabitirten Schüler wahrscheinlich größtentheils zunächst zu ihren Regimentern zurückgeschickt werden, da es nicht angeht, mit den einzeln zur Entlassung Belangenden den Unterricht sofort wieder aufzunehmen. Ausgeschlossen wäre nicht, daß bis Neujahr sich die Anszahl einer so großen Zahl herausgestellt hat, daß eine Fortsetzung des Cursums thunlich ist. Von einer angeblich bereits erfolgten Entlassung auch nur eines Theils der in Magdeburg inhabitirten Feuerwerker ist bisher an bestunterrichteter Stelle nichts bekannt.

Breslau, 6. October. Die Strafkammer des Landgerichts hier selbst verhandelte heute in fünfständiger Sitzung gegen den Pastor Friedrich Wilhelm Thunmühl aus Nemscheid wegen Beschimpfung der katholischen Kirche und ihrer Einrichtungen durch eine am 11. April in Breslau auf der Generalversammlung des Schlesischen Hauptvereins des Evangelischen Bundes gehaltene Rede. Der Staatsanwalt beantragte vier Monate Gefängniß. Der Gerichtshof erkannte jedoch nach längerer Berathung auf kostenlose Freisprechung des Angeklagten.

Hamburg, 6. October. Das Untersuchungsgericht erließ wegen hoher Veruntreuungen einen Steckbrief gegen den sozialistischen Agitator Lauskoetter, ehemaligen Redakteur des sozialistischen Echo hier, der als Leiter der Vereinsbücherei nach Holland entflohen ist. Der Steckbrief betrifft Vergehen gegen das Gewerkschaftsgesetz.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn. Das Magnatenhaus lehnte in seiner letzten Sitzung mit 113 gegen 110 Stimmen den Antrag der Merkmalen ab, nach welchem die Anerkennung einer neuen Religion nicht der Regierung, sondern nur der Gesetzgebung zustehen soll. Weiter lehnte das Magnatenhaus mit 122 gegen 96 Stimmen den Abschnitt des Gesetzentwurfes über die freie Religionsübung ab, welcher die Freiegebung der Konfessionslosigkeit betrifft.

Frankreich. Die indirekten Steuern ergaben im Monat September eine Mindereinnahme von 9,708,000 Francs gegen den Budgetvorschlag und von 9,055,600 Francs gegen den Monat September 1893. Diese Mindereinnahme betrifft die Zölle.

Nordamerika. In den politischen Kreisen zu Washington glaubt man, daß Präsident Cleveland demnächst in einer Botschaft den Kongress auffordern wird, seine Aufmerksamkeit auf die Proteste Deutschlands und anderer Mächte betreffs des Judentarifs und auf die Nützlichkeit einer Abänderung des Tarifs zu richten. Vor Zusammentritt des Kongresses kann kein Schritt in dieser Richtung erfolgen.

Gründung einer Vereinigung von Krankenkassenverbänden im deutschen Reiche.

Wiesbaden, den 8. October 1894. Wie f. Zt. berichtet, fand am 15. October 1893 auf Anregung des Vorstandes der Gemeinsamen Ortskrankenkasse Wiesbaden im Bürgerfaale des Neuen Rathhauses dahier die constituirende Versammlung einer Freien Vereinigung von Krankenkassen im Regierungsbezirk Wiesbaden statt. Der Vereinigung traten alsbald 21 der größten Kassen des Regierungsbezirks mit einer Mitgliederzahl von über 60,000 Köpfen bei, und wurde gleichzeitig Wiesbaden als Vorort gewählt. Auf Einladung des Vorortes wurde die erste ordentliche General-Versammlung am 27. Mai l. J. ebenfalls hier abgehalten. In dieser Sitzung wurde eine Reihe, das Krankenkassenwesen betreffende Anträge eingebracht und beschlossen, einen Theil dieser Anträge der Reichsregierung bezw. dem Reichstag zu unterbreiten. Ferner wurde, einem Antrage des Vorstandes der Ortskrankenkasse Wiesbaden entsprechend, beschlossen, die Gründung einer sich über das ganze deutsche Reich erstreckenden Vereinigung von Krankenkassenverbänden anzubahnen. Begründet wurde dieser Antrag seiner Zeit von

dem Vorsitzenden der Ortskrankenkasse Wiesbaden, S ch n e g e l b e r g e r, welcher auch zum Vorsitzenden der Freien Vereinigung gewählt worden war, wie folgt:

„Die Zweckmäßigkeit dieses Antrages dürfte einleuchtend sein. Kommt der Verband zu Stande, so repräsentirt derselbe einen großen Theil sämtlicher deutscher Krankenkassen und ist sicher geeignet, Wünsche und Vorschläge mit größerer Aussicht auf Erfolg bei der Reichsregierung einzubringen, wie eine kleinere Corporation. Wenn eine offiziöse Notiz, die vor Kurzem durch die Zeitungen ging, richtig ist, so erwägt man in Regierungskreisen, ob man nicht die Dreigliederung der Arbeiterversicherung aufgeben wolle. Kommt die Frage in Fluß, so sind die Vertreter der Krankenkassen — ist doch das Krankenkassengesetz unbestritten das beste der drei Versicherungsgesetze — mit in erster Linie berufen, gehört zu werden und mit Vorschlägen hervorzutreten. Hierdurch wird die Bildung des Verbandes nur noch wünschenswerther, als sie es vorher war. Heute tagt in Friedberg der Verband hessischer Krankenkassen und habe ich mir erlaubt, der dortigen Versammlung einen Gruß der unterigen zu überreichen, hoffend in Ihrem Sinne gehandelt zu haben. Soeben trifft eine Depesche von Friedberg ein, in welcher der Vorsitzende des Ausschusses der hessischen Vereinigung, Herr Theyer, dankt und Zusammengehen zusichert. Ich zweifle nicht daran, daß die hessische Vereinigung unser Project ebenfalls gutheißen wird.“

Inzwischen hatte sich die Geschäftsleitung der Vereinigung mit den weiter in Deutschland noch bestehenden Krankenkassenverbänden (es sind im Ganzen bis jetzt neun und zwar im Königreich Sachsen, Großherzogthum Hessen, Großherzogthum Baden, Königreich Baiern, Württemberg, in Elsaß-Lothringen, Thüringen, Schleswig-Holstein und im Reg.-Bezirk Wiesbaden) in Verbindung gesetzt und fast allseitige Zustimmung gefunden. In Folge dessen hatte der Vorsitzende des Ausschusses (derselbe besteht außer dem Genannten, aus den Herren Roth-Frankfurt (zweiter Vorsitzender), ferner Scriba-Höchst, Hüemann-Homburg, Johannbroer-Biedrich, Schlemmer-Hedernheim und Schmitt, Stolz und Wittmann-Wiesbaden) auf gestern Sonntag hierher in die Geschäftsräume der hiesigen Ortskrankenkasse eingeladen, und waren sämtliche eingeladenen erschienen.

Auf Antrag des Vorsitzenden wurde beschlossen, die constituirende Versammlung des allgemeinen deutschen Verbandes am 25. November in Frankfurt a. M. abzuhalten und Namens der diesseitigen Vereinigung folgende Anträge einzubringen:

- 1. Antrag des Ausschusses der Freien Vereinigung von Krankenkassen im Reg.-Bez. Wiesbaden zwecks Gründung einer Vereinigung von Krankenkassenverbänden im Deutschen Reiche.
2. Antrag desselben Ausschusses, die Versammlung wolle beschließen, bei der Reichsregierung dahin vorstellig zu werden, daß die Fürsorge für die durch Unfall erkrankten Kassenmitglieder vom Beginn der 7. Woche nach dem Unfall auf die Berufsgenossenschaften übergehe.
3. Antrag desselben Ausschusses betr. Eingabe an die Reichsregierung um Herabsetzung der Rücklagen in den Reservefonds der Krankenkassen von 10 auf 5%, der Beiträge.
4. Antrag desselben Ausschusses, die Versammlung wolle beschließen, bei der Reichsregierung dahin vorstellig zu werden, daß Verträge, welche von Krankenkassen und Krankenkassenverbänden abgeschlossen werden, stempelfrei sind.

Bei der nächster Tage an die Kassenverbände ergehenden Einladung sollen dieselben aufgefordert werden, ihrerseits ebenfalls Anträge einzubringen, so daß das Verhandlungsmaterial ein sehr reichhaltiges werden dürfte. Auf alle Fälle ist die geplante Gründung im Interesse des Krankenkassenwesens, das eine so wichtige Rolle in unserem socialen Leben spielt, freudig zu begrüßen und dem Unternehmen zum Nutzen der Allgemeinheit bestes Gedeihen zu wünschen.

Locales.

Wiesbaden, 8. October 1894. Ihre Kaiserl. Hoheit die Frau Herzogin von Sachsen-Coburg-Gotha ist am Samstag Abend 8 Uhr mit der Taunusbahn von Coburg kommend hier eingetroffen und hat im „Kassauer Hof“ Wohnung genommen. Im Gefolge der hohen Frau befinden sich Rittmeister und Flügeladjutant von Stark und Gemalbin.
Bezirksangelegenheiten. Als Termin zur Einzahlung von 1 Prozent Bezirksabgaben aller Kreise wurde vom Landesausfusse in seiner letzten Sitzung der 1. November dieses Jahres festgelegt. Weiter gelangte zur Mittheilung, daß die Wittwen- und Waisenkasse für die Kommunalbeamten des Regierungsbezirks am 1. October ds. J. eröffnet ist. Zum landwirtschaftlichen Wanderlehrer wird der ehemalige Sekretariats-Adjunkt Robert Müller zu Brunn erwählt. Aus der ständischen Hülfskasse wurden folgenden Gemeinden gering verzinsliche Darlehen verwilligt: Arzbach zur Bekreitung der Kosten einer Wasserleitung 3200 M., Reichenberg für Wegebaukosten 1000 M., Niederweyer zu Wiederherstellungen von Strichen und Bachbau 400 M., für Reclamationsszwecke wurden als Zuschüsse verwilligt den Gemeinden Kundert 900, Stein-Wingert 1900, Altenkirchen 500 M. Zur Wiederherstellung der durch einen Wolfendruck zerhörten Straßen und Feldwege erhält die Gemeinde Emmerdhausen eine Beihilfe von 1000 M., zur Anschaffung von Saatrucht die Gemeinde Eschenau ein unverzinsliches, in 5 gleichen Jahresbeiträgen rückzahlbares Darlehen von 4000 M. Zu Gemeindeangelegenheiten wurden folgende Zuschüsse verwilligt: Engenhahn weiter 2354, Wockenhausen weiter 2718, Gemünden weiter 46, Altenhain weiter 1722, Aulenhäuser 737, Anspach 2250, Runkel 3350 M. Die Wegemeister-Aspiranten Dagner, Debus und Horsch werden zu provisorischen Wegemeistern ernannt. Aus der nassauischen Brandkasse erhält die Gemeinde Nied zu den Kosten der Anschaffung einer neuen Feuerspritze ein unverzinsliches Darlehen bis zu 1642 M.
Königl. Preuß. Klassen-Lotterie. Die Erneuerung der Loose zur 4. Klasse 191. Lotterie muß bei Verlust des Anrechts spätestens bis zum 15. d. Mts., Abends 6 Uhr, vorge-

nommen werden, worauf wir hiermit unsere Leser aufmerksam machen.

Der Wahlverein der freikünnigen Volkspartei hält am Dienstag, den 9. d. Mts., Abends 8 1/2 Uhr im „Deutschen Hof“ Goldgasse dahier eine Generalversammlung mit folgender Tagesordnung ab: 1) Bericht über den Parteitag in Eisenach. 2) Referat und Besprechung der Vorschläge des Magistrats über Reform der Gemeindesteuern dahier. 3) Rechnungsablage. 4) Vorstands-wahl. 5) Sonstige Vereinsangelegenheiten.

Die Ausführung der Dekorationsarbeiten des Rathhauses aus Anlaß der Anweidung Sr. Maj. des Kaisers ist den hiesigen Tapezieren, Herren Sternitzki, Sator und Krensch übertragen worden.

Niederabend. Nächsten Samstag beabsichtigt Herr Kammerlänger Buff-Giechen im großen Saal des Casino einen Liedert-Abend zu geben, worin er sich dem hiesigen Publikum auch als Liedersänger vorstellt. Er wird darin von Herrn Hofkapellmeister Dr. C. Lassen, dem rühmlichst bekannten und beliebten Liederkomponisten, freundlich unterstützt werden, der dazu aus Weimar hierher kommen wird. Herr Buff-Giechen wird Lieder von J. Lassen, Schubert, Sommer, Alb. Fuchs, Jensen u. a. vortragen.

Preisfechten des mittelhessischen Fechtklubs. Einen außerordentlichen Erfolg hatte der Wiesbadener Fechtklub auf dem Preisfechten der mittelhessischen Fechtklubs zu verzeichnen, welches am 6. und 7. October im Stadtparksaal zu Mannheim stattfand. Es errang nämlich Herr Alex. Intra von genanntem Club in allen Waffen Floret, Säbel und Kappier je den 1. Preis, bestehend aus je einer goldenen Medaille nebst Diplom und außerdem erhielt er im Ehrenpreisfechten den Ehrenpreis für Säbel. Herr Intra zeigte in Mannheim seinen Gegnern so überlegene Formen, daß er die nächstbesten Fechter bedeutend überholte, was in einigen Waffen zwei bis drei volle Punkte betrug. Der bekannte Universitäts-Fechtlehrer Herr Schulz aus Heidelberg, welcher u. a. als Preisrichter fungirte äußerte sich höchstbefriedigt über die vom Wiesbadener Fechtklub gezeigten Resultate und sprach sich sehr lobend über das Fechten des Herrn Intra aus. Von Interesse ist die Thatsache, daß der Sieger Bauer aus Frankfurt von Herrn Intra abgeführt wurde und sich diesmal mit dem 2. Preis im Floret begnügen mußte. Der Wiesbadener Fechtklub kann auf die errungenen Erfolge stolz sein; haben sie doch gezeigt, daß bei ihm die Pflege der Fechtkunst in den besten Händen ist und möchten die neuen Erfolge dem rührigen Klub zahlreiche Freunde und Mitglieder zuführen. Freunde des Fechtens sind auf dem Fechtboden des Klubs stets willkommen.

Beim Deutschen Turnfest in Breslau kamen auf die 15 Turnkreise im Ganzen 135 Preise und 122 ehrenvolle Erwähnungen, davon fielen auf den 9. Turn- (Mittelrhein-) Kreis 21 Preise und 12 ehrenvolle Erwähnungen; es ist dies nach dem Königreich Sachsen die höchste Zahl der Auszeichnungen, die einem Turnkreis zu Theil wurden.

Offene Stellen für Militärantwärtter im Bezirk des 11. Armeekorps. Bureauhilfsarbeiter beim Stadtrath der Residenz Cassel 900-1200 Mark Gehalt. 2 Landbriefträger bei den Kaiserl. Postämtern Siegen und Großsteinheim, je 650 M. Gehalt und den gesetzlichen Wohnungsgeldzuschuß. Thurnwächter beim Stadtrath Herfeld, 525 M. Gehalt, freie Wohnung, Holz und Licht. 2 Schutzeleute beim Stadtrath Herfeld, je 800 M. Gehalt und freie Dienstkleidung. Je 1 Stadtpostbote im Bezirk der Kaiserl. Oberpostdirektion Cassel und beim Kaiserl. Postamt Offenbach (Main), je 700 M. Gehalt und den gesetzlichen Wohnungsgeldzuschuß. Paketträger beim Kaiserl. Postamt Mainz, 700 M. Gehalt und 180 M. Wohnungsgeldzuschuß. Stadt- und Volksgeldknecht beim Bürgermeisteramt Kellungen (Reg.-Bez. Cassel), 900 M. Gehalt und freie Dienstkleidung. Strafanstalts-Aufseher bei der Königl. Strafanstalt Wehlheim, 900 M. nebst freier Dienstwohnung, Garten und Ackerland. Fußgendsbarm 3. Klasse bei dem Großherz. Gendarmerie-Kommando Weimar, 1150 Mark und 180 Mark Dienstaufwandsvergütung.

Immobilien-Versteigerungen. Die zum Nachlaß des Konsuls a. D. Berthold Feldmann von hier gehörige zweistöckige Villa mit 16 a 92,75 Qu.-M. Gebäudefläche und Garten, belegen an der Viktorstraße Nr. 5, wurde heute Vormittag im Rathhause einer öffentlichen Versteigerung ausgesetzt. Auf das feldgerichtlich zu 90,000 M. taxirte Grundstück blieb Frau Rittergutsbesitzer Karl Tölle hier mit 82,000 M. Höchstbietende. — Weiter liegen Frau Carl Burk Wwe. und Frau Karl Schramm Wwe. 19 a 41,74 Qu.-M. Acker „Königshül“, 9 a Garten und 13 a 15,50 Qu.-M. Acker ebendort, taxirt insgesammt zu 4340 M., öffentlich versteigern. Auf beide Grundstücke blieb Herr Bauunternehmer Karl Schramm mit zusammen 4700 Mark Höchstbietender.

Der Turngau Wiesbadens hatte am Samstag Abend einen außerordentlichen Turntag in die Halle des Turnvereins einberufen, der von etwa 50 Vertretern besucht war. Nach einer kurzen Begrüßung des ersten Gauvertreters, Herrn Lehrer Weber, trat man in die Tagesordnung ein. Der erste Punkt betraf eine Erj a w a h l für den von hier als Gerichtsfekretär nach Hachenburg verlegte 2. Gauturnwart Herrn Münch. Aus derselben ging Herr Turnlehrer Robert Seib hervor. Als weitere Ergänzung des Gauturnrates wurde als Beisitzer der Turnwart des Männerturnvereins, Herr Fritz Engel, gewählt. Weiter gab der Herr Vorsitzende bekannt, daß an die Wiesbadener Turnerschaft die Aufforderung ergangen sei, anläßlich des Kaiserbesuchs bei Aufrechterhaltung der Ordnung mitzuwirken. Es wurde einstimmig beschlossen, dieser Aufforderung Folge zu leisten. Zum Schluß gelangten noch verschiedene Gauangelegenheiten zur Sprache.

Scheues Pferd. Vorgehen Abend gegen 7 1/2 Uhr wurde in der unteren Wilhelmstraße das Pferd einer die letztere Straße passirenden Droschke dadurch scheu, daß demselben ein Pferd, welches von einem nordfahrenden Wagen herabgefallen war, gegen die Reine rollte. Das scheue Thier rannte mit dem Gefährt die Wilhelmstraße hinauf und gelang es erst vor dem Parkhotel daselbe aufzuhalten. Personen wurden hierbei glücklicherweise nicht verletzt.

Die Postkarte feiert in diesem Jahre ihr 25jähriges Jubiläum. Im Jahre 1869 wurde die Postkarte und zwar zuerst in Oesterreich eingeführt. Ihr Erfinder ist Emanuel Herrmann in Wien, der damals in der R. Fr. Pr. die Anregung machte, Postkarten einzuführen.

Falsche Zehnmarkstücke. Gewarnt wird vor Annahme falscher Zehnmarkstücke, die ansehnend aus Blei gefertigt, leicht vergollet und den echten Zehnmarkstücken sehr ähnlich sind. Sie tragen das Bildniß des Großherzogs von Hessen und die Jahreszahl 1880.

Herbstausflüchten. Bereits seit einigen Tagen hat die Sonne uns, die Bewohner der nördlichen Erdhälfte, verlassen, um nammehr auf der südlichen Hemisphäre zu wachen. Dies

ist jedoch nur in kalendrischem Sinne zu denken, denn es wäre sehr zu wünschen, daß wir durch einen recht sonnigen Herbst für die wässrigen vergangenen Dreiviertel des Jahres entschädigt würden. Bis jetzt sind hierzu allerdings nur schlechte Aussichten.

Die Kartoffelernte, die entgegen allen Erwartungen, auch in diesem Jahre durchschnittlich eine gute zu nennen ist, vollzieht sich unter einer recht ungünstigen Ertragsung. Den Wein ausdies unter einer recht ungünstigen Ertragsung dieses Jahres genommen, können wir mit den Erträgen dieses Jahres vollaus zufrieden sein, obwohl sich ein starkes Faulen des massenhaft eingemieteten Kernobsts bemerkbar macht.

Die Errichtung einer Kammer für Handels-sachen beim hiesigen Königlichem Landgerichte ist die Erfüllung eines langgehegten Wunsches des Handels- und Gewerbe-standes von Süd-Rassau. Die Handelskammer Wiesbaden hat sich deshalb veranlaßt gefühlt, den Behörden, welche für dieses neue Landesgericht eingetreten, dem Handelsminister von Berlin, dem Herrn Justizminister von Schelling und dem Herrn Oberlandesgerichtspräsidenten Dr. Hagens in Frankfurt a. M., insbesondere dem hiesigen Landesgerichtspräsidenten Kramer, Wiesbadenbesonderen Dank für diese Neuerrichtung abzusprechen.

Lodesfall. Herr Landgerichtsrath Dr. jur. Ernst Otto ist am Samstag im besten Mannesalter, 42 Jahre alt, gestorben.

Unfall. Der 61 Jahre alte Tagelöhner Joh. Kausinger welcher damit beschäftigt war, auf der Kasanien-Plantage an der Platterstraße Kasanien abzumachen, stürzte vom Baume herab und erlitt einen Vorderarmbruch, der seine Aufnahme in's städt. Krankenhaus erforderlich machte.

Zum Schiedsmann für den 3. Bezirk wurde an Stelle Herrn Rudolf Bölling, welcher um seine Entbindung von diesem Amte gebeten hat, Herr Kaufmann Hermann (Gr. Burgstraße 15) gewählt.

In dem Bericht des Kassanten über die Preise der Nahrungsmittel und Lebensbedürfnisse zu Wiesbaden ist irrtümlich der Preis für Kasanien auf 6,50 Mk. bis 6 Mk. angegeben. Es muß statt dessen heißen 70 bis 60 Pfennige.

Ein neues Geschäftlokal ist am Samstag Abend eröffnet worden. Am genannten Tage hat Herr Meyer-Schirg sein nach Langgasse 10, Ecke Kranzplatz (Neubau des Herrn Juweliere Stemmeler) verlegtes Damen- und Kinder-Confections-Geschäft mit einer äußerst geschmackvollen Ausstattung eröffnet, auf die mit Recht ganz besonders hingewiesen werden kann. Die Ausstattung des Erstes und des Lebens ist eine elegante und die ausgestellten Herbst- und Winterneheiten in Capes, Abendmänteln, Kinderkleidchen etc. mit solchem Chic arrangirt, daß für unsere Damenwelt die Kranzplatz-Ecke stets ein starker Magnet sein wird.

Aus der Umgegend.

St. Goar, 8. Okt. Welche dankbare Anhänglichkeit ein Hund besitzen kann, geht aus Nachstehendem hervor. Der Maschinist eines hier vor Anker gegangenen Personenboots sah zufällig, wie ein Hund von einem vorbeifahrenden, im Anhang eines Schleppzugs befindlichen Schiff ins Wasser fiel und mähfam mit den Wellen kämpfte. Der Maschinist, ein sehr gewandter Schwimmer, sprang kurz entschlossen ins Wasser, schwamm auf den Hund zu und setzte den schönen, nicht großen Hund auf seinen Hals und schwamm wieder nach dem Personenboot. Der schöne Hund schien sofort eine besondere Zuneigung zu seinem Retter gefaßt zu haben und folgte demselben wüthig. Nach circa 14 Tagen mußte der Maschinist in die Werkstätte zu Düsseldorf und übergab den Hund dem Restaurateur, welcher ihn gern übernahm. Zwei Tage hindurch lief der Hund stets unruhig auf dem Deck einher und fragte sehr wenig. Am dritten Tage lief er morgens vorn auf das Bugspriet des Boots und sprang in den Rhein, wo er in den Wellen umkam. Die Sehnsucht nach seinem Retter war die Ursache dazu.

Frankfurt. Dornhaus. Dienstag, 9. Okt.: Carmen. Im Abon. Große Preise. Mittwoch, den 10.: Vorstellung bei ermäßigten Preisen. Greelstr. Außer Abon. Donnerstag, den 11.: Der fliegende Holländer. Große Pr. Im Abon. Freitag, den 12.: Vorstellung bei ermäßigten Pr. Der Bildschuß. Außer Abon. Samstag, den 13.: Rienz. Im Abon. Große Preise Sonntag, den 14., 3 1/2 Uhr: Madame Sans Gêne. Ermäßig. Preise. Außer Abon. Abends 7 Uhr: Die Medici. Im Abon. Große Preise. — Schauspielhaus. Dienstag, den 9.: Die Widerspenstige. Vorher: Furcht vor der Freude. Mittwoch, den 10.: Zum 1. Male wiederholt: Der Obersteiger. Donnerstag, den 11.: Abonnements-Vorstellung für einen ausgefallenen Montag. Don Carlos. Freitag den 12.: Gastspiel von Felix Schweighofer. Zum 1. Male: No. 28. Lebensbild mit Gefang. v. Berg. Große Preise. Samstag, den 13.: Iphigénie auf Tauris. Sonntag, den 14., 3 1/2 Uhr: Der Obersteiger. Kleine Preise. Außer Abon. Abends 7 Uhr Gastspiel von Felix Schweighofer. Zum 1. Male: Die Dragoner. Schwank von G. Waffer und Edmond Delavigne. u. D'ello's Erfolg. Schwank in 1 Akt. Große Preise.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Königliche Schauspiele.

Wiesbaden, 8. Oktober. Der Abschied vom alten Hause ist gestern Abend in ebenso glanzvoller, wie herrlicher Weise vollzogen worden. Als letzte Vorstellung war seitens der Intendanten Shakespeares dramatisches Gedicht „Ein Sommernachtstraum“ aufgeführt worden. In dieser übermüthigen vedischen Wärdensichtung fand ein großer Theil der ersten Künstler unserer Hofbühne eine prächtige Gelegenheit, seiner Laune sowohl, wie dem künstlerischen Können noch einmal recht die Fägel schwingen zu lassen, und die hübschen Worte, die Puff zum Schluß an das verehelichte Publikum zu richten hat, pasten ganz vorzüglich zu den Hoffnungen und Erwartungen, von denen die Leitung des Königlich Theaters bei seiner Ueberführung nach dem neuen Hause erfüllt sein darf. Es schien, als ob das kunststüchtige Publikum Wiesbadens den Künstlern zum Abschied von der alten Wirkungsstätte noch einmal seine warmsten Sympathien beweisen wollte, mit denen es ja seit Jahrzehnten die Leistungen unseres Hoftheaters begleitet hat. Die wackeren Künstlerschar that aber auch Alles, was zur Erhöhung des feierlichen Momentes beitragen konnte, sie spielte mit voller Berve und Begeisterung, mit solcher Hingebung und in so vortheilhafter Laune, daß sich die letzte Aufführung zu einer Musterleistung ersten Ranges gestaltete. Es ist nicht nöthig, hier die einzelnen Darbietungen in detaillirtem Kritik einander abzu-

wägen, — die neue Periode, die für die Entwicklung des Hoftheaters in wenigen Tagen beginnt, wird dazu mehr als genügend Anlaß bieten. Die Künstler, die gestern Abend vor die Rampen traten, haben alle ohne Ausnahme, von den ersten Kräften bis zum letzten Statisten im alten Hause ihre volle Schuldigkeit gethan und wir stimmen deshalb gern in den öffentlichen Dank mit ein, der ihnen gestern in so herrlicher Weise und so reichem Maße gespendet wurde.

Einen besonderen Beifall erhielt die Abschiedsfeier durch einen vom Herrn Hoftheaterintendanten G. von Hütten gedichteten poetischen Epilog, in welchem die drei ältesten Mitglieder des Hoftheaters, Fr. Wolff und die Herren Verhage und Grobeger das Wort führten. Fr. Wolff legte als Muse zum Schluß den wohlbedienten Lorbeer am Altar der Kunst nieder und entzündete dann unter einigen poetischen Wünschen die Fackel, die dem neuen Musentempel voranleuchten soll; dabei erzählten bei ersten Beifallslängen des Herrn Medice im hellen Glorienschein die Zinnen des neuen Theaters, — eine Apotheose, welche bei allen Anwesenden eine tiefe Wirkung hervorrief, die sich dann in minutenlangen Beifallsrufen und Hervorrufen der Gefeierten Ausdruck verschaffte. So nahm der Abschied vom alten Theater einen ebenso schönen, wie erhebenden Verlauf.

Madame Sans Gêne.

Rußspiel in vier Akten von Victorien Sardou. — Wiesbaden, 7. Oktober. Ganz „Sans Gêne“, d. h. ungenirt, ohne Zwang, wie die festsche Bäckerin Katharina Hubcher — der Autor hat den gut deutschen Namen in Catherine Hubcher umgewandelt — in Sardous üppigem Lustspiel. Ist es gestern Abend im Residenz-Theater doch nicht hergegangen. Die Inszenirung hatte sich schon von vornherein eine „Gêne“ auferlegen müssen, um das Bühnenwerk für unsere deutschen Ohren etwas acceptabler zu gestalten, und auch die Darsteller legten sich mitunter einen recht bemerkbaren Zwang auf, um die französischen Ungenirtheiten nicht ganz so kraß hervortreten zu lassen. Den größten Zwang aber — und das war die Hauptsache — mußte sich gestern Abend das überaus zahlreiche Auditorium antun, um nicht gar zu arg und so oft vor Komödie bei offener Scene laut herauszulachen. Die lustige Komödie hat bekanntlich einen historischen Hintergrund, denn es ist Thatsache, daß in der Regierungszeit des girondinischen Ministeriums eine Bäckerin Hubcher und der Sergeant Lesbrel existirten, die zwei Jahrzehnte später als Marschall Befreihers Ehepaar in Frankreich eine Rolle spielten. Die Bäckerin soll damals eine besondere Vorliebe für die Uniform gehabt, und auch Napoleon Bonaparte, freilich als armen Lieutenant zum Kunden gehabt haben. Wie in jener Zeit so viele Geister, die unter normalen Verhältnissen ein ganz beschauliches Dasein geführt hätten, aus dem täglichen Einerlei aufgerüttelt und zu Thaten entflammt wurden, so hatte auch jener Sergeant den Marschallstab im Kornriest verpißt und — errungen. Das Amüsante in dem Lustspiel ist nun die Figur der Kamelle Madame Sans Gêne, wie sie sich von der Bäckerin zur Frau Marschall und Herzogin von Frankreich entwickelt, dabei aber immer vollständig „Sans Gêne“ bleibt. Sie nimmt unterirdisch in der Haltung und Bewegung in Hofkreisen, den sie aber im gegebenen Moment vollständig vergißt, auch den Schwestern des Kaisers gegenüber, denen sie auf die Anspielung ihrer niedrigen Herkunft eine geradezu meisterhafte Philippika über die Keckheit der Hofsekte hält. Der Autor hat, um die höchst dürftige Handlung, sofern von einer solchen überhaupt die Rede sein kann, etwas auszulippen, noch eine angebliche Liebschaft des Grafen Reiperg mit der Kaiserin Marie Luise, der Gemahlin Napoleons, mit hineingeflochten, die allerdings zu recht effektvoller Scene Anlaß bietet.

Für die Figur dieser Bäckerin-Marschallin war Fr. Dalldorf in jeder Hinsicht eine geeignete Vertreterin. Sie statierte die Partie vornehmlich mit einer guten Dosis Keckheit und Urmüthigkeit aus, und rief z. B. in der ziemlich abgeschwachten Scene, in welcher sich die Herzogin von Dangis durch den Lanzmeister Despreaux sogenannten Anstandsunterricht ertönen läßt, wahre Beifallsstürme hervor. Besonders glücklich war die Künstlerin in der Begegnung mit den beiden kaiserlichen Prinzessinnen; wir hätten hier nur die ostentative Haltung ein wenig feiner ausgearbeitet und den Ton der Entgegnung etwas reiner hervorgehoben. Am besten gefiel uns Fr. Dalldorf in der Scene vor Napoleon, der sie wegen ihres auffallenden Benehmens zurecht weisen und vom Hofe entfernen will, aber durch die Erzählungen aus ihrer Vergangenheit — sie repräsentirt ihm eine Schuldrechnung des Lieutenants Bonaparte über 60 Francs und gesteht, daß sie damals gegen einen Angriff auf ihre Tugend wenig eingewandt haben würde — so verändert wird, daß er ihr einen bevorzugten Platz am Hofe einräumt und eine innere Herzengregung zu ihr kundgibt. Das Spiel der Künstlerin war hier von warmen Impulse getragen, und wohlthuend nuancirt; sie wurde für diese Leistung mit wiederholten Hervorrufen ausgezeichnet. Als würdiger Partner stand neben ihr Herr Martini als Lesbrel; er wurde allen Anforderungen der Partie in wohlgemessener, korrekter Weise gerecht. Napoleon verstand Herr Grenier individuell mit großem Geschick darzustellen. Sowohl Figur und Haltung, wie der strenge Herrscherion, in welchem der forsische Imperator seine Umgebung kommandirte, waren charakteristisch für die Partie und ganz den Intentionen des Autors entsprechend.

Als gleich vorzügliche Leistung des Abends ist der Fouché des Herrn Gitzinger zu erwähnen. Die Intrigantentournee vor dem Künstler eine vortreffliche Gelegenheit zur Entfaltung seines reichen Talents auf diesem Gebiete dar, und die Erläuterung, die dieser spätere Herzog von Tronco über seine diplomatische Befähigung gab, wie die Intriganten, die er zum Sturze des Polizeiministers, den Herr Schmajow mit vieler Drollerie spielte, bezüglich der Flucht des Grafen Reiperg gab, waren eben so fein durchdacht, wie dargestellt. Wie die beiden Genannten, so schlossen sich auch die Damen Maliana (Königin Maria), Fredk. Brant (Prinzessin Elsa) Ceera Herzogin von Rovigo) und Herrmann (Frau von Bülow) in bester Weise dem Ensemble an. Es ist nicht möglich in dem Rahmen dieser Besprechung alle Einzelheiten der Darstellung zu berühren. Die Direktion hatte das ganze Personal für diese Vorstellung herangezogen und ihre besten Kräfte in geschicktester Weise vertheilt, so daß die Gesamtwirkung eine in jeder Hinsicht einseitige und darstellerische war. Dank der sorgfältigen Einstudirung der vortheilhaften Ausstattung und der wirksamen Inszenirung hat das Residenztheater gestern einen Erfolg errungen, auf den Herr Rath Gatzmann, der die Einstudirung selber bis ins Kleinste leitete, stolz sein darf.

Telegramme und letzte Nachrichten.

Der Kaiser gegen den Umsturz. Berlin, 8. Okt. Nachm. Wie wir aus bester Quelle erfahren, hat der Reichskanzler in der Audienz beim Kaiser in Hubertusstock sich bereit erklärt, dem Reichstag eine Novelle zum Strafgesetzbuch vorzulegen, welche die bezüglichen Bestimmungen des gemeinen Rechts in der Richtung amortirt, daß der Umsturzbewegung besser entgegen getreten werden kann. Als Einzelheit wurde uns angeführt, daß eine Bestimmung der Novelle dahin zielt, unmündigen jungen Leuten den Besuch von politischen Versammlungen zu verbieten. Es wurde uns versichert, daß der Reichstag, falls er die Regierungsvorlage verwerfe und gleichzeitig es ablehne, aus seiner Mitte einen Ersatz hierfür zu bieten, aufgelöst werden solle.

Der kranke Zar. Berlin, 8. Okt. In verschiedenen Blättern sind gestern Nachrichten über eine direkte Verschlimmerung des Zustandes des Zaren in Umlauf gewesen, sogar Gerüchte von seinem Tode waren verbreitet. Diese Gerüchte sind falsch, dagegen scheint die ungünstige Wendung im Befinden des Zaren noch immer nicht beseitigt zu sein.

Paris, 8. Okt. Im Zinolisale fand gestern Abend ein großes Meeting der Eisenbahnbeamten statt. An demselben nahmen sämtliche Delegirte des Kongresses Theil. Der Delegirte van Boos, Führer der holländischen Sozialisten, hielt eine revolutionäre Rede, in der er behauptete, daß die Eisenbahngesellschaften die Syndikate zerstören wollen, weil sie dieselbe fürchten. Die Gesellschaften haben das Geld, die Syndikate die Arbeiter. Die Zeit sei aber nicht mehr fern, wo die vereinigten Arbeiter der ganzen Welt revoltiren würden, um den Capitalismus auszurotteten. Die Rede wurde mit Beifallrufen aufgenommen. Sodann wurde die Tagesordnung angenommen. Die Teilnehmer wurden wegen ihrer muthigen Haltung beglückwünscht.

Paris, 8. Okt. Ein Bankier aus St. Boord, Namens Sherbourg, ist mit 350.000 Fr. Depositengeldern entflohen.

Telegraphischer Cours-Bericht.

Table with multiple columns showing financial data including Staats-Papiere, Reichs-Anleihe, Griechische, Italiener Compt., and various bank rates.

Un dame (institutrice) cherche des leçons de conversation française ou anglaise en échange de leçons d'allemand. S'adresser au bureau de cette feuille.

Prima Pfälzer Sandkartoffeln. Jede diese Woche einen Wagon gelbe, einen Wagon Magnum Bonum zum billigsten Tagespreis aus Bestellung an 8179 Kirchner, Weststr. 27.

Adlerstraße 52. Ist sofort ein Zimmer und eine Mansarde zu verm. 3179

II. Andere öffentliche Bekanntmachungen.

Kartoffel-Lieferung.

Die Lieferung der Kartoffeln für das hiesige Justiz-Gefängnis pro 1. November 1894/1895 — ca. 6000 Agr. — soll im Submissionswege vergeben werden. Die Bedingungen sind in dem Sekretariat, Marktstraße 1/3 Zimmer 10 einzusehen, und verschlossene Offerten mit der Aufschrift „Kartoffellieferung“ bis Freitag, den 19. October cr., Vormittags 11 Uhr, hierher einzureichen.

Wiesbaden, den 4. October 1894.

Königlicher Erster Staatsanwalt.

Bekanntmachung.

Die auf Mittwoch, den 10. October d. J., Vormittags 11 Uhr in das hiesige Amtsgerichtsgebäude Haus Marktstraße 2/4, Zimmer No. 20 anberaumte zwangsweise Versteigerung der dem Christian Bedel dahier zustehenden Hofraithe bestehend in einem dreistöckigen Wohnhaus mit Treppenvorsprung einem vierstöckigen Hinterhaus mit einem einstöckigen Nebenhaus mit Kniestock, einem einstöckigen Remisenbau mit Frontspitze und Hofraum belegen in der Luisenstraße 170.000 M. taxirt, ist dem Antrage der Klägerin gemäß auf Dienstag, den 20. November d. J., Vormittags 11 Uhr, verlegt worden.

Wiesbaden, den 28. September 1894.

Königl. Amtsgericht I.

Bekanntmachung.

Dienstag, den 9. October cr., Vormittags 9 und Nachmittags 2 Uhr werden in dem Ladenlokale, Römerberg 4 dahier im Auftrage des gerichtlich bestellten Konkursverwalters die zur Konkursmasse des Kaufmanns Reinhard Reichert gehörigen Waaren und Mobilien als:

- 1 Bodenreal mit 54 Schubladen, 2 Eischränke,
- 1 Erkerreal, 2 Reale, 1 Kartoffelkasten, 1 große Parthie Spezereimaaren, als: Zucker, Chokolade, Tabak, Cigarren, Cigaretten, Thee, Nudeln, Gries, Mehl u., 1 Faß Essig, (circa 30 Lt.) 1 Faß Essig-Spritt, (ca. 120 Lt.), 1 Faß Brennspiritus, (ca. 130 Lt.) 1 Faß Rüböl und dgl. m.

öffentlich meistbietend versteigert.

Wiesbaden, den 6. October 1894.

Gshofen, Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Dienstag, den 9. October d. J., Mittags 12 Uhr, werden in dem Versteigerungslokale Dogheimerstraße 11/13 dahier:

- 2 compl. Betten, 2 Spiegelschränke, 2 Vertilom,
- 2 Chaise-Longues, 2 Schreibtische, 6 Sopha,
- 8 Kleiderschränke, 5 Commoden, 3 Regulatoren,
- 1 Divan mit Decke, 2 Waschcommoden, 1 Consolschrank, 6 Sessel, 3 Spiegel, 4 Tische, 8 Stühle,
- 2 Nachttische, 1 compl. Speise-service, 1 compl. Kaffeervice, 1 Wanduhr, 1 Winterüberzieher,
- 12 Bilder, 1 Wagen, 1 Landauer, 1 Schnepparren, 1 Doppelwagen, 3 Pferde, 3 Klasten Buchen-Scheitholz und dergl. mehr

gegen baare Zahlung öffentlich zwangsweise versteigert.

Wiesbaden, den 8. October 1894.

Salm, Gerichtsvollzieher.

Öffentliche Versteigerung.

Dienstag, den 9. October, d. J., Mittags 12 Uhr, werden in dem Pfandlokale, Dogheimerstraße Nr. 11/13 dahier:

- 2 Kleiderschränke, 6 Commoden, 4 Sopha, 2 Tische,
- 1 Sessel, 2 Nähmaschinen, 1 Waschkommode,
- 15 Bilder, 1 Spiegel, 1 Pianino, 1 Büffet,
- 2 Oelgemälde, 1 Consolchen, 1 Bettstelle, 2 Mäntel und dergl. mehr

gegen baare Zahlung öffentlich zwangsweise versteigert.

Wiesbaden, den 8. October 1894.

Schröder, Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Dienstag, den 9. October 1894, Mittags 12 Uhr, werden in dem Pfandlokale Dogheimerstraße 11/13 dahier,

- 1 Schreibtisch, 1 Secretär, 6 Kleiderschränke, 7 Commoden, 2 Waschcommoden mit Marmorplatte,
- 1 Waschtisch, 1 Kannape, 1 Spiegel, 1 Eislasten, 1 Theke mit Marmorplatte, 1 Schnepparren, 1 Schreibpult, 1 Brandliste und 1 große Muschel

öffentlich zwangsweise gegen Baarezahlung versteigert.

Wiesbaden, den 8. October 1894.

Eisert, Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Dienstag, den 9. October 1894, Mittags 12 Uhr, werden im Pfandlokale Dogheimerstraße 11/13 hier,

- 2 Commoden, 2 Schreibtische, 1 Spiegel, 2 Canapee, 4 Sessel, 1 Chaiselongue, 1 Halbverdeck, 1

Schlitten, 1 Pferd (Fuchsflute), 663 1/2 u. 143 1/2 Flaschen versch. Sorten Bordeaux-Weine und 10 1/2 und 20 1/2 Flaschen Cognac öffentlich zwangsweise versteigert.

Wiesbaden, den 8. October 1894.

3178 Schleibt, Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Dienstag, den 9. October cr., Mittags 12 Uhr, werden in dem Versteigerungslokale Dogheimerstraße No. 11/13 hierseibst

- 1 Sopha, 1 Kleiderschrank, 1 Küchenschrank und dgl. mehr

öffentlich zwangsweise versteigert.

Wiesbaden, den 8. October 1894.

384 Schneider, Gerichtsvollzieher.

Nichtamtliche Anzeigen.

Bekanntmachung.

Heute Dienstag den 9. October cr., Morgens 9 1/2 und Nachmittags 2 1/2 Uhr anfangend, versteigere ich zufolge Auftrags in meinem Auktionslokale

Nr. 3 Adolfsstraße Nr. 3 nachverzeichnete Gegenstände als:

- eine große Parthie Schuhwaaren aller Art für Herren, Damen und Kinder in besser u. feinsten Qualität, ferner Regen- und Promenade-Mäntel, Anzüge, Jaquetts u. Caps, Ericottailen, Unterhosen für Herren, Damen und Knaben, Orford, Kurwaaren aller Art, Kleiderkoffert, Messerwaaren, Roth- und Weißwein, 30 Körbe Äpfel und sonst noch vieles

öffentlich meistbietend gegen Baarezahlung.

W. Klog, Auktionator und Taxator.

373

Große

Schuhwaaren-Auktion

am Dienstag, 9. October cr. von Morgens 9-1 und Nachmittags 2 1/2-8 Uhr Abends im Auktionsaal

Rheinischen Hof

(Ecke der Neu- und Mauergasse)

im gest. Auftrag eines großen hiesigen Schuhgeschäfts, gegen gleich baare Zahlung.

Der Zuschlag erfolgt auf jedes Gebot und mache ich deshalb auf diese günstige Kaufgelegenheit ergebenst aufmerksam.

Jean Arnold,

Auktionator und Taxator, Schwalbacher Straße 43, 1. St.

3165

Wein-Versteigerung.

zu Eltville im Rheingau.

Dienstag, den 9. October, Mittags 12 Uhr, in der Burg Graf daselbst, läßt Herr

Johannes Bittrich aus Wiesbaden

eine Parthie ca. 40 Nummern Rheingauer Weine älterer und jüngerer Jahrgänge auch einige Pötkchen rheinischer Rothwein öffentlich versteigern.

Näheres befragen die Versteigerungslisten.

Proben werden am Versteigerungstage von 10-12 Uhr und während der Versteigerung abgegeben.

367

Hohen Festes

wegen

bleibt mein Geschäft von Dienstag, den 9. October cr., Abends 5 1/2 Uhr bis Mittwoch, den 10. October, Abends 6 1/2 Uhr geschlossen.

381

Julius Bormass.

Geschäfts-Gröfßnung.

Hierdurch mache die ergebene Mittheilung, daß ich am hiesigen Blase ein

Colonialwaaren-Geschäft

eröffnet habe und nebenbei ein reichhaltiges Lager in Cigarren, Cigaretten u. Tabake, ferner auch Militär-Effecten unterhalte. Um geneigten Zuspruche bitte Hochachtungsvoll

379

M. Hardt,

17 Schwalbacherstrasse 17, vis-à-vis des Infanterie-Kaserne.

Zu dem am 22. October d. J. stattfindenden

Israelischen Festball

mit theatralischer Vorstellung

im Hotel Belle-vue zu Nassau a. d. Lahn

labet ergebenst ein 3500

Das Comité.



Fischhaus Wiesbaden

en gros Wellritzstrasse 25 en détail.

Von heute ab treffen täglich frisch ein:

- 1a. Kieler Korbheringe 10, 8, 6 Pfg. p. Stück
- 1a. Räucheraal, hochfein per Stück 80, 60, 40 Pfg.
- 1a. Lachsbrüdinge per Stück 15 Pfg.
- Feinste russische Kronsfardinen per Pfd. 60 Pfg.
- Hamburger Rollmops mit Gurken gewickelt per Stück 10 und 8 Pfg.
- Geräucherter Flundern per Stück 20 Pfg. u. höher.
- ff. Brabanter Sardellen per Pfd. 80 bei Abnahme von 10 Pfd. 70 Pfg.
- 1a. Superior neueste Holl. Vollharinge per Stück 10, 8, 7, 6, 5, 4 Pfg., Duzend billiger, ganze Tonnen zu Engros-Preisen, sowie Bismarckharinge, Elb- u. russ. Caviar, Delicateharinge.
- 1a. ff. Angelfisch, direct frisch aus See, 25 u. 30 Pfg.
- 1a. Cablian, im Ganzen 25 Pfg., Ausschnitt 35 Pfg. Sechte per Pfd. 70 Pfg. Barsche per Pfd. 50 Pfg. Bresem etc. etc. 25 Pfg.

Wiederverkäufer erhalten bei Abnahme von größeren Posten Engros-Preise mit 1 Monat Ziel oder 2% Sconto bei Baarezahlung.

G. Bartmann,

Fischereidirector, staatlich prämiirt, Wellritzstraße 25.

9794

Skandinaviens berühmteste Siedersängerin

Fr. Margarethe Petersen

gibt Donnerstag, den 11. October, Abends 7 1/2 Uhr, ein

Konzert i. gr. Casinosaale

unter Mitwirkung des Tenoristen Herrn Folmer-Hausen aus Kopenhagen.

Karten à 3, 2 und 1 Mk. sind in Wolff's Musikalienhandlung, Wilhelmstraße, Chr. Limbarts's Buchhandlung, Kranzplatz, und Abends an der Kasse zu haben. 3176

Bügelkursus

Nach einige Teilnehmerinnen gesucht. (Honorar 10 M.) 3182 Schwalbacherstr. 13, 1.

2 Abzeichen vom „Männerclub“ billig abgegeben bei Schneidermeister Wagner, Hermannstr. 13. a

Schöner rother Plüschsessel für 20 Mark und Anderes zu verkaufen. 388 Kapellenstr. 2b, Bel. Et.

Gebrauchtes Bett zu kaufen gesucht. Offerten mit Preisangabe unter N. 36 an die Exped. d. Bl. 387

Schöne Ein Kind wird auf's Land in Pflege gen. Näh. unt. No. 3175 in d. Exp. Sehr schönes großes Zimmer (3 Fenster) mit ob. ohne Pension zum 15. od. spät. Leer zu verm. bei einfachen aber netten Leuten. Näh. im Verlag. 371

Ein junger Mann erhält sehr schönes Logis nebst vollständiger guter Pension, per Woche 10 Mk. Beste Empfehl. zur Seite. Näh. im Verl. 370

Schriftliche Arbeiten (Adressen u.) werden von stielten Rechtsanwältgeh. übernommen. Näh. Ellenbogeng. 10, 2 links.

Residenz-Theater.

Dienstag, den 9. October 1894. 7. Abonnement-Vorstellung. Duzendbillets gültig. Zum 27. Mal: Der Herr Senator. Lustspiel in 3 Akten von Franz von Schönthan und Gustav Kadelburg.

Vorverkauf 11-1 u. 4-5 Uhr. Kassenöffnung 6 1/2. Anfang 7, Ende 9 1/2 Uhr.

Reichshallen-Theater.

Stiftstraße 16. (Direction: Chr. Hebing) Specialitäten 1. Ranges.

Täglich Vorstellung Abends 8 Uhr. Sonntags 4 Uhr Vorstellung zu halben Preisen.

Vorverkauf von Karten zu ermäßigten Preisen täglich bis Abends 6 Uhr bei den Herren: B. Cratz, Kirchgasse 50, A. L. Maschke, Wilhelmstraße 30, und J. Stassen, Gr. Burgstraße 16. 334

Alles Nähere durch Plakat und Programme.

Fleisch-Extract MAGGI

enthält eine harte Portion gebrauchsfertigen Fleischextract bester Qualität, die man einfach mit heissem Wasser überleht. Zu haben bei Emmericher Waaren-Expedition.

Meininger 1 Mark-Loose

sind in allen Lotteriegeschäften und in den durch 5000 Gewinne. Haupttreffer 50,000 Mk. Plakate kenntlichen Verkaufsstellen zu haben.

Loose à 1 M., 11 Loose für 10 M., 28 Loose 25 M. (Porto u. Liste 20 Pfg. extra) sind zu beziehen von der Verwaltung der Lotterie für die Kinderheilstätte zu Salzungen in Meiningen In Wiesbaden zu haben bei Carl Henk, gr. Burgstrasse 17.

Männerturnverein.
Dente Montag Abend 9 Uhr:
Gesellige
Zusammenkunft
zu Ehren unserer, Zwecks Erfüllung
ihrer Militärpflicht Scheidenden
Mitglieder.
Der Vorstand.

**Wiesbadener
Militär- Verein.**
Samstag, 20. October cr. Abends 8 Uhr
im Römersaale:
Feier des
10. Stiftungsfestes

- Programm:**
1. Großes Vocal- Instrumental- Concert, Theaterauf- führung;
 2. Ueberreichung der von den Frauen und Jungfrauen gestifteten Ehrengeschenken;
 3. Tombola (Der Erlös ist für wohltätige Zwecke im Verein bestimmt);
 4. Ball.

Der Zutritt ist nur Mitgliedern und von diesen einzuführenden Gästen gestattet und gelten hierzu folgende Bestimmungen:
Jedem Mitgliede steht das Recht zu, außer einer Dame noch 2 Gäste einzuführen und hat dasselbe, wenn letzteres beabsichtigt wird, in einer von den unten vermerkten Listen zu zeichnen;
Für Mitglieder dient absolut Vereinsabzeichen als Legitimation, die für Gäste ausgegebenen Karten haben nur personell Gültigkeit;
Kinder unter 14 Jahren haben keinen Zutritt.
Nur die Befolgung vorstehender Bestimmungen berechtigt zum Eintritt.
Listen zum Einzeichnen liegen auf bei den Kam. Lang, Schulgasse 9, Diefenbach, Oranienstraße 1, und Streng, Webergasse 40. Dasselbst ist Näheres zu erfahren.
Unterszeichnete beehren sich hiermit die verehrlichen Herren Ehrenmitglieder und Mitglieder nebst deren Angehörige — soweit dies nach obiger Vorschrift zulässig — ganz ergebenst einzuladen mit der Bitte um recht zahlreiche Beteiligung.
Die Commission. Der Vorstand.

**Fortbildungsschule
des
Kaufmännischen Vereins
Wiesbaden.**

Winterhalbjahr 1894/95.
Im Winterhalbjahr 1894/95 haben wir folgende Lehr-Fächer vorgelesen:

Lehr-Fach.	Honorar f. Mitglieder, ordent- liche, außerordentliche und unterstützende, wie deren Personal.	Honorar für Nicht- Mitglieder
Englische Sprache I, II, u. III Cl.	10.—	15.—
Französ. Sprache I, II, u. III Cl.	10.—	15.—
Kaufmann. Rechnen I. u. II. Cl.	6.—	9.—
Buchhaltung, einfache u. doppelte	6.—	9.—
Schön schreiben	6.—	9.—

Anmeldungen sind bei den Herren:
August Engel, Colonialw. u. Delicatessen, Taunusstr. 4,
L. D. Jung, Eisenwaarenhandlung, Kirchgasse 47,
Keppel u. Müller, Buchhandlung, Kirchgasse 45,
Heinrich Römer, Buchhandlung, Langgasse 32,
Heinrich Reicher, Manufacturwaarenh., Langgasse 25,
A. Wirth Nachf., Colonialw. n. Delicatessen, Rheinstr. 45,
Fr. Bernstein, Wellrig-Drogerie, Wellrigstraße 25,
Wiesbadener Brunnen-Comptoir, Spiegelgasse 7,
zu machen. Die Einweisung in die Kurse erfolgt Freitag, den 12. October d. Js., Abends 7 1/2 Uhr in der Städtischen Ober-Realschule (Oranienstraße).
Das Curatorium.

Siebkäse (Schmierkäse)
per Pfd. 15 Pfg., in jedem Quantum empfiehlt
Wiesbadener Central-Dampf-Molkerei
von E. Baggstedt, Faulbrunnenstraße 10.
Telephon 307.

Nicol.  Kölsch
Königl. Hoflieferant,
36. Friedrichstrasse 36.
Meiner werthen Kundschaft und einem hochgeehrten Publikum zur gefälligen Nachricht, dass ich mein Geschäft von Kirchgasse 21 nach meinem neu erbauten Hause
36 Friedrichstrasse 36
verlegt habe. Gleichzeitig erlaube mir zu erwähnen, dass ich durch Vergrößerung meiner Laden- Lokalitäten u. Werkstatts-Räume in der Lage bin, den weitgehendsten Ansprüchen gerecht zu werden. Ferner empfehle mein **reichhaltiges Lager** von
Gasbeleuchtungs-Gegenständen
sowie das Neueste und Erprobteste in **Bade-Einrichtungen. Closets** von den ge- wöhnlichsten bis zu den allerfeinsten. **Aussussbecken** in Gusseisen, emaillirt, sowie in Porzellan mit stylgerechter Malerei und Vergoldung.
Gasglühlicht-Brenner
neuester und bester Construction pro Stück **9 Mk. 50 Pfg.**

**Abendmäntel, Jaquetts,
Capes, Costumes und Kinder-Mäntel,
Peluche-Confectionen**
sind in ganz neuer grossartiger Auswahl wieder eingetroffen.
Mein reich assortirtes Lager besteht nur aus Neuheiten dieser Saison.
Meyer-Schirg.
Früher Gr. Burgstrasse 5. Jetzt Langgasse 50, „Ecke Kranzplatz“.

Gummi-
Artikel jed. Art, ist. Qualitäten
M. Rudolph, Dresden-A.
Jacobsstraße 6. — Preisl. i. Couv
Druck geg. Nr. 3. — Marken
Winte! Konfigirt u. wieder
freigegeben, Buch.
Ueber die Ehe und Kindersegen
Nr. 1. — Marken. 215 48

Der Jung
von 2 Pferden ist abzugeben
Frankenstrasse 15. 349

Rohrstühle
werden gut geflochten bei
L. Rohde,
3148 Hummermannstraße 1.

Wäsche
wird schön mit und ohne Glanz
gebügelt 3053
Helmstr. 43, Stk. 2 St.

Größere Carton
billig abzugeben.
Marktstr. 26, Outladen.

Eine Schneiderin
sucht noch Kunden zum Anfer- tigen von Damen- und Kinder- kleidern in u. außer dem Hause. Näheres Reichstr 13, Mittel- bau, 2 Treppen links. 3170*
Anständiges Mädchen findet
schöne Schlafstelle.
3171* Kirchgaden 6, 2. Et. r.

Feiertags halber
bleibt mein Geschäft von
Dienstag, den 9. Oktober,
Abends 5 Uhr bis Mitt-
woch, den 10. Oktober,
Abends 6 Uhr
geschlossen.
J. Speier Nachf.,
Langgasse 18.
Alleinverkauf von Otto Herz & Co.
Schuhe und Stiefel.

An die Eltern und Lehrmeister der Gewerbeschüler.

Infolge der durch § 120 der Gewerbe-Ordnung bedingten Abkürzung der sonntäglichen Unterrichtszeit kann am Sonntag nur noch von 9 bis 12 Uhr unterrichtet werden. Da nun diese 3 Stunden unbedingt für das „technische Zeichnen“ nöthig sind, so mußte das „Freihandzeichnen“ auf **Mittwoch Nachmittags von 5 bis 7 Uhr** verlegt werden. Dieser Freihandzeichnen-Unterricht beginnt am **Mittwoch, den 10. October, nachmittags 5 Uhr**, und werden die Eltern und Lehrmeister dringend ersucht, gefl. Sorge zu tragen, daß sich die Lehrlinge hierzu pünktlich in der Gewerbeschule einfinden. 335

Der Vorsitzende des Lokal-Gewerbevereins: **Ch. Gaab.**
Der Direktor der Gewerbeschule: **Zitelmann.**

Geschäfts-Verlegung.

Mein Verkaufs-Lokal für **Butter, Eier, Käse** etc. befindet sich vom **2. Okt. cr.** an **21 Kirchgasse 21.**
C. Gaertner.

Tel. Nr. 247.

271

Seiden-Bazar S. Mathias,

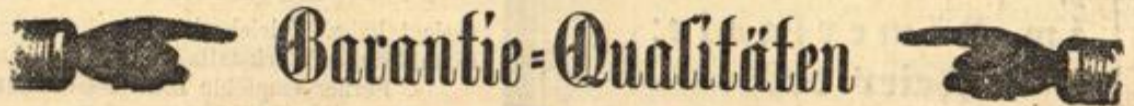
Telephon 112.

36 Langgasse 36.

Schwarze Seidenstoffe,

glatt und gemustert,

in den bekannten soliden



Garantie-Qualitäten

zu außergewöhnlich billigen Preisen.

225

Der nach dem Reichspatent 72449 hergestellte **allein echte** und von allen deutschen Aerzten empfohlene

Kasseler Hafer-Kakao

No. 72449.

ist allen, welche auf die Erhaltung oder Verbesserung ihrer Gesundheit bedacht sind, **besonders Magenleidenden, Nervösen, Reconvalescenten** und schwächlichen Personen, auch Kindern an Stelle des Kaffees und Thees, welche keinen Nährwerth besitzen, zu empfehlen.

Der **ächte Kasseler Hafer-Kakao** wird nur in Schachteln zu 27 Würfeln für M. 1 verkauft und ist in allen Apotheken, Droguen- und guten Colonialwaarengeschäften zu haben.

Vor Nachahmungen wird gewarnt, sie sind minderwerthig, ihr Verkauf strafbar.

Kasseler Hafer-Kakao-Fabrik

Hausen & Co., Kassel.

Zur Herbst- und Winter-Saison

Loden-Joppen für Jagd, Haus u. Bureau von 10 Mk. ab.
Schlafröcke von 12 Mk. ab,
Havelocs von 18 Mk. ab,
Paletots- u. Stanley-Mäntel von 27 Mk. ab.

A. Brettheimer,

Fabrik für Herren- u. Knaben-Garderobe, Wilhelmstrasse 2, Ecke der Rheinstrasse.

Gummi-Waaren-Bedarfs-Artikel

für Herren u. Damen versendet
Gustav Graf, Leipzig,
Ausf. Preisl. g. Freicou.v.m. ADR.

Filzhüte, Seidenhüte, Mützen, Schirme

stets Neuheiten,
größte Auswahl

E. Hübinger,

9679 Ecke der Häfner- und Goldgasse 1.

Das Auktions-Geschäft von Adam Bender,

Marktstrasse 12, Entresol,
versteigert, verkauft und kauft jeden Tag alle Arten Möbel, Glas, Porzellan, Haus- und Küchengeräthe, Kleidungsstücke, Schuhwaaren, Cigarren, Weine etc.

Um Aufträge und Besuch bittet

Adam Bender, Auktionator und Taxator, Marktstrasse 12, vis-à-vis dem Rathhaus.

Tanz-Unterricht.

Gefällige Anmeldungen zu meinem großen Coursus, sowie für kleinere Gesellschaften apart nehme in meiner Wohnung, **Börthstraße 3,** entgegen.

Lokal: **Römersaal.**

P. C. Schmidt.

Zeichen-, Mal- u. Modellirschule

Quisenstraße 20, von **H. Bouffler,** acad. u. staatl. gepr. Zeichenlehrer, Lehrer an der Gewerbeschule Unterricht in allen Zweigen der Zeichenkunst, Eintritt jederzeit Ausfertigung aller Arten v. Zeichnung u. Malereien im Auftrage, 7607

3451 Kaufen Sie Meininger I Mark-Loose.

Cheviot,

sowie sämtliche Neuheiten der Saison

empfeht

in allen Preislagen und unerreichter Auswahl

H. Rabinowicz,

32 Langgasse 32.

im Hotel Adler.

Preisliste
Versendet geg. 20 Pf. l. Marken
Muster für Mt. 2.—
Fr. C. Lange, Magdeburg
Magazin Chirurgischer Artikel.



Directe Einfuhr **neuester Ernte**

per Pfd.
Mt. 6.50, 5.—,
4.—, 3.—, 2.40,
2.—,
und Theespißen
Mt. 1.80 empfiehlt

A. H. Linnenkohl, Ellenbogengasse 15.

Wiesbadener General-Anzeiger.

Neueste Nachrichten.

Ämtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 235.

Dienstag, den 9. October 1894.

IX. Jahrgang.

Verworrene Schicksale.

Original-Roman von A. J. Nordmann.

(13. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Am Abend dieses Tages hatte die gestrige Vorlesung eine weitere Unterbrechung zur Folge. Frau Ernestine war allein mit Nissen, und sie hielt die Gelegenheit für günstig, ihm wegen seiner Herzensgeheimnisse ein wenig auf den Zahn zu fühlen; dazu trieb sie weniger weibliche Reugier, als warmer Anteil an den Freund der Familie. Sie fürchtete, er könne seine Neigung an eine Unwürde verschwendet haben und wollte Ihren Einfluß zu guten Rathschlägen verwenden, wobei sie hoffte, dieselben würden nicht auf unfruchtbaren Boden fallen.

Nissen war anfänglich in seiner schweigsamen Laune, sprang, so oft er redete, ganz unvermittelt von einem Gegenstand zum andern über und legte große Zerstreutheit an den Tag. Als er auf eine Frage Ernestines eine ganz besonders verkehrte Antwort gegeben hatte, sagte sie mit der ernststen Freundlichkeit, die einen der besaubersten Züge ihres Wesens bildete: „Kommen Sie, Nissen, Sie müssen sich einmal zusammennehmen und mir beichten. Das Geheimniß, das Sie allein mit sich herumtragen, verzehrt Sie; Ihr Roman verräth es, erleichtert Sie aber nicht!“

„Haben Sie es errathen?“

„Dazu gehörte nicht viel. Man sieht es Ihnen an und man sieht es, wie Sie von einer Leidenschaft ergriffen sind. Und weil Sie gleichzeitig so — so zerfahren sind und niedergeschlagen, so schließe ich, daß Ihre Liebe eine unglückliche ist. — Habe ich recht?“

„In gewissem Sinne ja! Aber was soll ich Sie damit betrüben, gnädige Frau? Es ist eine sehr uninteressante Geschichte.“

„Desto besser, dann wird die Liebe nicht so aussichtslos sein, wie Sie sich vielleicht einbilden. Je romantischer, desto hoffnungsloser.“

„Das trifft hier nicht zu. Meine Liebe ist nicht romantisch und doch ganz aussichtslos.“

„So lieben Sie wohl gar eine Todte? — Ein Bild, eine Schönheit aus vergangenen Jahrhunderten?“

Nissen schüttelte finster den Kopf. „Das wäre ja romantisch, könnte aber nicht unedel sein. Was ich Ihnen erzählen könnte, würde mich in Ihren Augen heruntersetzen — fragen Sie also nicht weiter.“

„Sind Sie nicht ein wenig hypochondrisch, mein Freund? Ich fürchte beinahe, Sie lieben eine junge Dame, die Ihrer nicht würdig ist, ein Wäscher mädchen, eine Fabrikarbeiterin oder eine Kellnerin — und Sie wollen mir davon nichts sagen, weil Sie fürchten, ich könnte gegen diese so scharf eifern, daß Sie Ihnen leid würde.“

„Ah, gnädige Frau, wenn Sie wüßten wie wenig ich das fürchte!“ Es ging wie ein helles Sonnenlicht über seine Züge. „Ich habe in meinem Roman ein Geheimniß verrathen, aber wie unendlich weit bleibt das, was ich dort sage, hinter dem zurück, was ich wirklich fühle! Habe ich meine ganze Seele, wie mich dünken will, auf das Papier gehaucht und lese es nachher, so kommt es mir matt, schal und kalt vor; meine Liebe ist unmöglich und darum unglücklich, aber nicht in dem Sinne, wie Sie meinen. Sie macht mich doch glücklich. Ich möchte nicht ohne sie leben. Verlöre ich sie durch ein Wunder des Himmels, so würde ich mich tödten. Die Geliebte kann ich entbehren, meine Liebe nicht!“

„Sie schwärmen.“

„Wohl. Ich schwärme unvernünftig, ich weiß es,“

„Nennen Sie das unromantisch?“

„Für mich nicht, aber für andere, die es nicht nachempfinden können.“

„Und sie — verdient sie diese leidenschaftliche Liebe?“

„Sie ist schön, sie ist klug, sie ist voll Geist und doch wieder voll Bartsinn, sie ist . . .“

„Mit einem Wort,“ lächelte Ernestine, „sie ist der Aber ich möchte nicht um Millionen mit dem Vernünftigen tauschen, der etwa meiner spottet. Wenn Sie, verehrte Freundin, hören, daß ich durch das Rauschen ihres Gewandes in Entzücken gerathe, daß ich die Spitzen ihres Schuhs küssen möchte, daß ich mit eifersüchtigem Reide ein Blatt auf ihr Haar fallen sehe, so wissen Sie kaum den hundertsten Theil der Empfindungen, die mich in ihrer Gegenwart bestürmen und beseligen, und fern von ihr den kostbarsten Schatz meiner trunkenen Erinnerungen bilden.“

vollkommene Engel, der seit Anbeginn der Welt alle Frauen in den Augen ihrer Anbeter gewesen sind.“

Nissen blickte ihr mit glänzenden Augen in's Gesicht. Wollen Sie mich irre machen, schöne Freundin? Das gelingt Ihnen nimmermehr. Seit ich sie kenne, glaube ich, daß es Frauen hat, für die man in Tod und Verdammniß gehen kann. Und von ihr weiß ich, daß sie makellos ist.“

Ernestine bückte sich, pflückte eine Auster und zerzapfte sie langsam, während sie weiter gingen. Der rothe Schein am westlichen Horizont übergoß ihr blaßes Gesicht mit warmer Farbe; nie war das Wort „schön“ das Nissen ihr soeben gegeben, gerechtfertigter gewesen. Die langen seidenweichen Wimpern beschatteten die Augen; sie dachte nach, ob sich innerhalb ihres Bekanntenkreises ein Wesen befände, das Nissen's enthusiastische Schwärmerie begreiflich machen könnte.

„Wird Ihre Liebe erwidert?“ fragte sie endlich, da ihr Nachdenken zu keinem befriedigenden Ergebnis führte.

„Nein. Wie sollte sie auch? Sie weiß ja Nichts von meiner Liebe.“

„Wie? Sie haben noch nicht versucht, sich ihr zu nähern, ihr zu gestehen . . .“

„Nein, nein“, rief Nissen und erhob abwehrend die Hand. Verstehen Sie denn nicht, warum ich meine Liebe unmöglich nenne? Ach, verehrte Freundin! — urtheilen Sie nicht zu hart über mich! So fern liegt Ihnen der Feh, dessen ich mich schuldig bekennen muß, daß Sie in Ihrer Reinheit ihn nicht einmal errathen! — Seien Sie gütig und milde . . . ich . . . ich liebe die Frau eines Andern!“

Ernestine wurde noch um einen Schatten bleicher, aber nicht verurtheilende Strenge sprach aus ihren Zügen, und dem Ton ihrer Worte, als sie sagte: „O wie sehr bedaure ich Sie!“ Und nach einer Pause: „Wer ist es?“

„Nein! Das zu wissen dürfen Sie nicht verlangen! Sie ist ja unschuldig an meiner Liebe und doch könnten Sie, wenn ich Ihnen den Namen nenne, versucht sein, einen Stein auf sie zu werfen. Das darf nicht sein! Nicht der Hauch eines Zweifels soll ihren Spiegelreinen Ruf trüben!“

Ernestine forschte nicht weiter, sie fühlte daß Nissen Recht habe. Als er sich verabschiedet hatte, blickte die junge Frau nach dem Hause, in welchem, da die Dunkelheit begann, Lichter angezündet wurden, und dann nach Westen, wo nur noch eine ungewisse Helle den Ort anzeigte, wo die Sonne versunken war; es sah frostig und kühl aus, dagegen erglänzten anheimelnd die beleuchteten Fenster der Villa, und dennoch wandte sich Ernestine mit einem leichten Schauer von diesen ab und blickte sehnsüchtig nach der mehr und mehr verblichenden Helle.

„Wenn er wüßte“, murmelte sie leise, „wie wenig ich sein Lob verdiene, wie wenig Veranlassung ich habe, den Stab über ihn zu brechen! Die Glückliche, die er liebt!“

In der Thür zum Garten kam ihr Hans entgegen; er trug ein Plaid über dem Arm und sagte, seine Etwas mütter begrüßend: „Da, Frau Mama, habe ich etwas für Dich gebracht, zum Warmhalten. Es ist schon zu kühl, um so im Freien zu gehen.“

„Ich danke Dir, Hans!“ entgegnete Ernestine freundlich. „Aber es ist nicht nöthig, ich war im Begriffe, eben jetzt hinein zu gehen.“ (Fortsetzung folgt.)

Neues aus aller Welt.

— Eine lustige Gauwergeschichte. Man schreibt aus Paris: Kommt da vor einigen Tagen ein Offizier, eine ältere, schneidige Kriegsgestalt, die Offizierskrosette der Ehrenlegion im Knopfloch, zu dem großen Weinhändler Moreau. „Capitaine Dubamel“, stellt er sich vor und erklärt dann, er sei der Chef der Weinabtheilung im Kasino seines Regiments und wolle einmal einige Rothweine probieren. Der Moreau ist sehr erfreut, die Aussicht auf einen so guten Kunden zu bekommen, und bedient den alten Gaueine so gute Rundschale zu bekommen, und bedient den alten Gaueine der von Algerien und Tonsing spricht, wie vom Boulevard des Italiens, aufs beste. Der Capitain hat eine feine Zunge. Er probirt und probirt, ist sehr wählerisch, bestellt aber schließlich vier Flaschen Cognac, ein Fäßchen Rum und vier Körbe Champagner. „Morgen Nachmittag 2 Uhr bei der Kobau-Kaserne vorfahren! Aber pünktlich! Quittirte Rechnung beibringen!“ In einer tiefen Verbeugung geleitet der erfreute Weinwirth den Hauptmann bis zur Thür. „Seine Zunge!“ denkt er, „der Mann versteht was. Und wie stramm! Hat doch mindestens seine vier Flaschen im Leibe und geht so gerade einher, wie bei der Parade. Floscher Kerl! Ja, und sechs alten Offiziere!“ Am nächsten Nachmittag um 2 Uhr fährt der Wagen vor der Kaserne vor. Eine Schildwache geht auf und ab. Im großen Kasernenhof steht der Capitain, diesmal in Civil, aber die rote Krokette im Knopfloch.

„Brav, mein Sohn, Du bist pünktlich!“ sagte er dem Kutscher. „Wo ist die Rechnung?“ „Hier, mein Kapitän!“ „So ist's recht, aber . . . das ist ja nur ein Exemplar! Die Rechnung muß doppelt ausgefertigt werden. Diese Schafsköpfe in Eurem Bureau! Na, lauf schnell zurück und hole das zweite Exemplar, der Poken und ich wollen Deinen Wagen schon so lange bewachen!“ „Nahr wohl, mein Kapitän!“ sagt der Kutscher und eilt zurück. Als er mit der zweiten Rechnung wiederkam, waren Wein, Kapitän, Wagen und Pferde verschwunden. Man hat sie auch bis zur Stunde noch nicht wiedergefunden. Die Schildwache wurde zu Protokoll vernommen, mußte aber von dem Zusammenhang der Geschichte nichts. Der alte Herr, sagte der Soldat, sei kurz vor der Ankunft des Wagens an das Thor der Kaserne gekommen und habe sich sein losgegangenes Schafshand wieder festgenäpft. In diesem Augenblick sei der Wagen vorgefahren, der Kutscher habe mit dem alten Herrn gesprochen und sei dann fortgelaufen. Nach der Art des Gesprächs habe der Soldat angenommen, der alte Herr sei der Brodherr des Kutschers gewesen und habe diesen wegen einer Nachlässigkeit ausgeschimpft. Dann als der Kutscher fortgewesen sei, habe der alte Herr noch immer geschimpft und gesagt: „Jetzt muß ich selbst fahren! Ach diese Schafsköpfe! Nichts machen sie recht!“ Dann habe er sich auf den Boden gesetzt und sei ganz stotter fortgelaufen. Wohin? Darüber zerbrechen sich Polizei und Weinhändler ihre Köpfe.

— Ein Probe-Risikofessen vor der Polizei gehört jedenfalls zu den eigenartigen Seltsamkeiten! Und doch wird der Berliner Behörde nichts übrig bleiben, als den Arbeiter W. zum Probe-Essen eines sechs-pfundigen Seesfisches zu veranlassen. Ein Lokal-Verichterstatter erfährt über die eigenartige Sache das folgende Nähere: Im Keller eines Hauses in der Neuen Friedrichstraße wurde in einer der letzten Nächte von dem Buchhalter eines Fischhändlers ein Arbeiter W. im Besitze eines 6 Pfund schweren Seesfisches angetroffen, den jener sich augenscheinlich widerrechtlich angeeignet habe. Bei seiner Vernehmung behauptete nun W., daß er durchaus keinen Diebstahl, sondern nur zum Zwecke des sofortigen Gebrauches einen sogenannten Mundraub verübt habe. Als man ihn auf die Größe des Fisches aufmerksam machte, erklärte er, daß es für ihn eine Kleinigkeit sei, sechs Pfund Seesfisch auf einmal zu essen, und so wird der Behörde nichts übrig bleiben, als dem Manne Gelegenheit zu geben, den Beweis der Wahrheit anzutreten.

— Eine in der Geschichte der Kurzschrift einzige Feier findet im Oktober d. J. in Berlin statt. Zum 50. Male vollendet sich das Jahr, seitdem der Stolze Stenographen-Verein daselbst von einer kleinen wackeren Schaar für Stolze's Kurzschrift begeistert Männer in's Leben gerufen wurde. An seiner Wiege standen die ehrwürdigen Veteranen der Stolze'schen Schule. Durch rastloses Schaffen und erfolgreiches Wirken hat er in den weitesten Kreisen unseres Vaterlandes und weit über die Grenzen Deutschlands hinaus warme Anhänger, begeisterte Freunde und eifrige Förderer dieser Schule gewonnen. Nach seinem Beispiele gründeten sich andere stenographische Vereine, und überall in Deutschland entwickelt sich jenes blühende Vereinsthümchen, auf dem die heutige großartige Verbreitung der deutschen Kurzschrift beruht. Er hat in Wort und Schrift, Theorie und Praxis mächtig beigetragen zur Förderung der stenographischen Wissenschaft. Aus dem Schooße des Vereins ist die noch heute erscheinende älteste stenographische Zeitschrift, das „Archiv für Stenographie“ hervorgegangen. Dem Festaus-schau gehören an die Herren Dr. F. Stolze, Bunde, General-lieutenant; Gund, Verwaltungsdirektor; Dr. Dreindörfer, Haupt-nastal-Oberlehrer; W. Kaeding, Kalkulator bei der Reichshaupt-bank; Prof. Dr. Michaelis, Vektor der Stenogr. an der Kgl. Friedrich-Wilhelms-Universität; Otto, Vorsteher des Stenogr. Bureaus des Herrenhauses; Schallopp, Vorsteher des Stenogr. Bureaus des Reichstages; Dr. Steinbrink, 2. Vorst. des Stenogr. Bureaus des Abgeordnetenhauses. Möge diese Jubelfeier sich zu einer recht würdigen gestalten!

— Chinesisches. Daß auch in den höchsten chinesischen Kreisen der kraffteste Aberglaube herrscht, dafür findet sich in der „Peking Post“ folgendes bezeichnende Beispiel. Der Generaldirektor des großen Kaiserpalastes, ein Mandarin sehr hohen Ranges, hatte den Auftrag erhalten, sich den Jungting-fluß anzusehen und Mittel zur Verhinderung so schlimmer Ueberschwemmungen anzugeben, wie sie im vorigen Jahre in der Umgegend von Peking vorgekommen waren. Er berichtete darauf an den Kaiser wie folgt: „Ich fand, daß dem Fluß-gotte des Jungtingflusses bei einer Brücke ein Tempel errichtet worden war, nicht aber dem goldenen Drachen und seinen Begleitern, obgleich sich auch diese häufig an dem unruhigen Wasser des Stromes zeigen. Augenzeugen haben mir versichert, daß diese Geister oft den bei der Zustufung der Deich-brücke beschäftigten Arbeitern erschienen seien und sie auf die gefährlichsten Stellen aufmerksam gemacht hätten. Der Goldene Drache und seine Untergeister verdienen daher für diese große Hilfe einen Tempel, worin sie hausen mögen und worin ihre Bildnisse aufgestellt werden können. Ich schlage als poffend-sten Ort dafür die Lukos-Brücke (nicht weit von Peking) vor und ich habe darüber auch an den Vizekönig der Provinz Tschifu, Li Hung-Tschang, geschrieben.“

— Charles's Onkel. Der brave Charles hat zu seiner Lebenswürdigen Tante nun glücklich noch einen Onkel bekommen. Friedrich v. Radler heißt der Mann, der, um einem tiefgefühlten Bedürfnisse abzuhelfen, einen verachtigen Originalschwanz „Charles's Onkel“ mit theilweiser Bemühung einer Idee des B. Jonson verfaßt hat. Die Premiere dürfte in der ersten Hälfte des Monats Oktober in Baden bei Wien stattfinden.

— Wieder ein Opfer der Spielbank in Monaco. Der Pariser Universitätsprofessor Paul Aubry, der in Monte Carlo 200000 Fr. verloren hatte, jagte sich am Meeresstrande eine Revolverkugel in die Schläfe und war sofort todt. In den Taschen des Unglücklichen fand man ein an den Polizeidirektor gerichtetes Schreiben, in welchem er seinen Leichnam dem Pariser anatomischen Institut vermacht.

Briefkasten.

Alter Abonnet. Kosten der Löschung einer Hypothek hat mangels einer anderen Vereinbarung der Schuldner, d. h. der Grundstückeigentümer, zu tragen.

H. G. Haineweg. Der unangenehme Geruch in Ihrem Gesicht muß doch irgend eine Ursache haben, die erst hinein getragen worden ist; denn im Allgemeinen und an und für sich pflegen Gesichtspinde kein unangenehmes Odeur in sich zu haben. Mit der Beseitigung der Ursache, die Sie ergründen müssen, wird auch der Geruch verschwinden.

Telegraphistin. Im Telegraphendienst sind nicht nur Töchter von Beamten beschäftigt; junge Damen, welche die erste Klasse einer höheren Mädchenschule absolviert haben, werden bei Bedarf ohne weitere Prüfung eingestellt, während andere mit geringerem Bildungsgrad sich einer Prüfung unterwerfen müssen; bei der Meldung sind Gesundheitsattest, Geburtschein und Schulzeugnisse an die Ober-Postdirektion mit einzusenden. Das Gehalt beläuft sich auf 2,75 bis 3 Mark pro Tag. Bei der Fälle von Bewerberinnen ist ganz geringe Aussicht auf baldige Enderufung.

Alter Soldat in St. Goarshausen. Das älteste Infanterie-Regiment der preussischen Armee ist das Grenadier-Regiment König Friedrich II. (S. Ostpr.) Nr. 4. Dasselbe trägt zur Erinnerung an das Jahr seiner Stiftung am Helm ein messingenes Band mit der Jahreszahl „1626“ in schwarzen Ziffern oberhalb des Adlers. Das Grenadier-Regiment König Friedrich III. (L. Ostpr.) Nr. 1 wurde im Jahre 1665 formirt.

Abonnet J. Z. Fulda. Verlangen Sie gest. von dem dortigen Postamt Nachlieferung vom 1. Okt. ab, oder geben Sie uns Ihre genaue Adresse an. Sie erhalten die betr. Nummern alsdann sofort zugesandt. Auch für die Folge wollen Sie gest. stets vom Postamt ausdrücklich Nachlieferung verlangen.

Alter Abonnet, Dillmar. Der Fahrplan lag unserer vorgestrigen Nummer (auzwärtige Auflage) bei und wird Ihnen wohl inzwischen zugekommen sein.

Neugieriger Abonnet. Sie wollen die genaue Einwohnerzahl von Peking, der Haupt- und Residenzstadt China's, wissen. Darüber sind sich bei den eigenthümlichen Wohnungsverhältnissen, insbesondere der zerstreuten Bevölkerung, die Gelehrten selbst nicht einig, zumal auch seitens des Reiches veranfaltete Volkszählungen dort nicht stattfanden. Einige geben die Einwohnerzahl Pekings nur auf etwa 500,000, Andere wieder auf mehr als 2 Millionen an.

G. D. Das adoptirte Kind kann unter allen Umständen mindestens ein Pflichtheil von dem Vermögen seiner verstorbenen Mutter beanspruchen.

G. A. Der Erstere muß selbstverständlich die Alimente weiterzahlen, wenn auch der jetzige Ehemann des Mädchens das Kind als das seinige anerkannt hat.

Kreuzer Abonnet. 1. Natürlich müssen Sie, falls Sie in eine gemietete Wohnung nicht einzuziehen, die Miete auch für das nicht bezogene Logis bezahlen, falls dasselbe nicht anderweitig vermietet wird. Falls Sie dem Vermieter einen anderen Mieter bringen, welcher von ersterem acceptirt wird, sind Sie Ihrer Verpflichtungen entbunden. 2. Amortitäten giebt es nicht. 3. Amortisation heißt in der Volks- und Staatswissenschaft die Tilgung von Schulden und zwar hauptsächlich von einzelnen öffentlichen Anleihen, welche der Staat oder Stadtgemeinden, Kredit- und Aktienvereine oder andere vom Staate hierzu ermächtigte Personen kontrahirt haben.

A. S. 12. Eine Patentanmeldung ist an das Kaiserliche Patentamt in Berlin zu richten. Wenn Sie mit der Erlangung eines Patentschutzes durchbringen wollen, raten wir Ihnen, einen Patentanwalt anzunehmen. Als solchen empfehlen wir Ihnen Herrn Otto Sack in Leipzig, welcher im vorigen Winter hier im „Werbereverein“ einen interessanten Vortrag über Patentwesen hielt.

Auszug aus dem Civilstands-Register der Gemeinde Viebrich.

Geborene: Am 15. Sept. der Schreiner Karl Post 1 Z. — 16. dem Tagelöhner Jakob Reher 1 S. — 18. dem Kaufmann Aub. Wilh. Adolph 1 S. — 19. dem Schreiner Wilh. Baumgärtner 1 S. — 21. dem Tagelöhner Wilh. Korn 1 S. — 21. dem Tagelöhner Joh. Diener 1 S. — 21. dem Metzgermeister Jul. Ulrich 1 S. — 23. dem Tagelöhner Hans Jul. Reier 1 S. — 23. dem Schiffsführer Aug. Hartmann 1 S. — 25. dem Bauunternehmer Andr. Maurer 1 Z. — 26. dem Tagelöhner Jul. Sturm 1 Z. — 26. dem Tagelöhner Wilh. Schlein 1 Z. — 28. dem Tagelöhner Joh. Ant. Krautmann 1 Z. — 27. dem Bädermeister Karl Werner 1 Z. — 28. dem Postassistenten Jul. Wagner 1 S. — 28. dem Tagelöhner Jul. Rauch 1 Z. — 30. dem Schneidermeister Th. Buths 1 S. (todtgeb.) — 1. Okt. dem Tagelöhner Wilh. Sud. Hofmann 1 Z. — 2. dem Tagelöhner Heinz. Reiningger 1 Z.

Proklamat: Der vermittelte Tagelöhner Karl Sommer hier und die vermittelte Händlerin Katharine Philippine Schneider zu Gaus. — Der Zuschläger Joh. Friedr. Dennig und die geschiedene Barbara Heiser, geb. Hauswirth.

Verheirathete: Am 12. Sept. der Postbote Johann Lukas Rosshauer zu Daffheim und Anna Katharina Weis, hier. — 29. der Kaufmann Heinz. Steinhauer und Anna Rosparethe Elisabeth Baumgärtel, beide hier. — 29. der Roschensabrikant Karl Heinz. Beer und Anna Katharina Friederike Barbara Reil, beide hier. — 29. der Schreiner Albert Richard Müller und Anna Maria Gref, beide hier.

Gestorbene: Am 19. Sept. der Schlosser Joh. Wilh. Schneider, alt 26 Z. — 19. der Maurer Joh. Dietrich, alt 20 Z. — 21. der Glasermeister Karl Stoll, alt 66 Z. — 26. der Tagelöhner Wilh. Jul. Schneider, alt 77 Z. — 26. eine uneheliche Tochter, alt 13 Tag. — 27. Joh. Ant., Sohn des Zimmermanns Franz Bankrup Werner, alt 3 Z. — 30. Elisabeth Katharine, Tochter des Tagelöhners Wilh. Schmidt, alt 1 Z. — 1. Okt. Friedrich, Sohn des Tagelöhners Gg. Maurer, alt 10 Monat. — 2. der Steuerassistent G. D. Gg. Schneider, alt 73 Z. — 2. der Schuhmachermeister Heinz. Friedr. Reil, alt 82 Z. — 8. Elisabeth, Tochter des Tagelöhners Wilh. Sud. Hofmann, alt 2 Tag. — 8. Henriche Wilhelmine, Tochter des Schuhmachermeisters Jakob Christian Schön, alt 6 Monat.

Bekanntmachung der Invaliditäts u. Altersversicherungsanstalt Hessen-Nassau für den Kreis Wiesbaden (Stadt).

§ 22 des Reichsgesetzes vom 22. Juni 1889, betreffend die Invaliditäts- und Altersversicherung. Für die nach dem vorbezeichneten Reichsgesetz versicherungspflichtigen Personen im Kreise Wiesbaden (Stadt) sind für die Zeit vom 1. Januar 1893 bis 31. December 1900, vorbehaltlich etwaiger anderweiter Festsetzung, nachbezeichnete Wochenbeiträge zu entrichten, und zwar:

Table with columns for 'Für' (Categories 1-8) and 'Ein Wochenbeitrag in Lohnklasse' (I-IV). It lists contribution amounts for various groups like members of the local sick fund, members of the sick fund for the district, members of the sick fund for the postal office, and land/forestry workers.

Die Verwendung von Marken einer höheren Lohnklasse ist zu lässig, wenn Arbeitgeber und Versicherte hierüber einverstanden sind. Zur richtigen und rechtzeitigen Verwendung der fälligen Beitragsmarken sind die Arbeitgeber verpflichtet. Rechtzeitig geschieht die Verwendung der Beitragsmarken nur dann, wenn dieselbe alsbald bei jeder Lohnzahlung erfolgt. Den Arbeitgebern steht das Recht zu, bei der Lohnzahlung den von ihnen beschäftigten Personen die Hälfte der Beiträge in Abzug zu bringen.

Diejenigen Personen, welche die Versicherung nach Aufgabe der die Versicherungspflicht begründenden Beschäftigung freiwillig forsetzen oder erneuern (§ 117 des Gesetzes vom 22. Juni 1889) sowie diejenigen Personen, welche sich freiwillig selbst versichern (§ 8 des genannten Gesetzes), haben Doppelmarken zu 28 Pfg. für jede Kalenderwoche freiwilliger Versicherung einzulösen.

Sich selbst versichern können, falls sie das 40. Lebensjahr noch nicht vollendet haben und noch im Stande sind, ein Drittel des ortsüblichen Tagelohns gewöhnlicher Tagelöhner zu verdienen:

- 1. Betriebsunternehmer, welche nicht regelmäßig wenigstens einen Lohnarbeiter beschäftigen,
2. ohne Rücksicht auf die Zahl der von ihnen beschäftigten Lohnarbeiter solche selbstständige Gewerbetreibende, welche in eigenen Betriebsstätten im Auftrage und für Rechnung anderer Gewerbetreibender mit der Herstellung oder Bearbeitung gewerblicher Erzeugnisse beschäftigt werden (Hausgewerbetreibende).

Für Saisonarbeiter, d. h. solche, welche zu einem bestimmten Arbeitgeber in einem dauernden Dienst- oder Lohnverhältnis stehen und dasselbe nur vorübergehend unterbrechen, kann das Versicherungsverhältnis auch ohne Verwendung von Doppelmarken während eines 4 Monate nicht übersteigenden Zeitraums freiwillig dadurch festgesetzt werden, daß die Beiträge in höherer Höhe fortentrichtet werden (§ 119 des Gesetzes vom 22. Juni 1889).

Der Vorstand: E. von Hundelshausen, Landes-Direktor. Vorstehende Bekanntmachung wird zur öffentlichen Kenntnis gebracht. Wiesbaden, den 1. Oktober 1894.

Binger Weinstube. 9 Metzgergasse 9. In Zapf genommen seit heute: 1893r Weißwein, 1/2 Schoppen 25 Pfg., 1894er Früh-Burgundermost, 1/2 Schoppen 30 Pfg. Neu eröffnet!! Restaurant zur Reichskrone, 24 Emserstrasse 24.

Zahn-Atelier von Karl Märker, 19 Bleichstraße 19, part. Sprechstunden für Zahnkränke von 9 bis 6 Uhr, für Unbemittelte von 8 bis 9 Uhr.

Rothe Kreuz Lotterie. Ziehung am 15. October 1894. 20,000 Geldgewinne. Haupttreffer: 30,000 Mk., 10,000 Mk. etc. Leo Joseph, Bankgeschäft, Neubrandenburg.

Brillen u. Klemmer dem Auge genau angepaßt, mit nur hochf. Gläs., nach ärztl. Vorschr., empfiehlt Franz Gerlach, Optiker, Schwalbacherstr. 19.

Für Schneider! Tüchtige Rockschneider finden Beschäftigung Wilhelmstraße 22.

Zuckerabschlag! Würfelzucker, unegal, per Pfd. 28 Pfg. Kornkaffee 14 Pfg., Rübenkraut 15 Pfg. per Pfd. Erbsen und Bohnen, gut kochend, per Pfd. von 12 Pfg. an, geschälte Erbsen, per Pfd. 14 Pfg. Reis und Gerste, per Pfd. 14, 20, 24 Pfg. Weizengries 16 und 20, Bruchmacaroni 26 Pfg. r. Pfd. Suppen- und Gemüsenudeln, per Pfd. von 20 Pfg. an. Hausmacher Eierkitt-Rudeln, vorzüglich, per Pfd. 60 Pfg. Kaffee, roh und gebrannt, reinschmeckend, in großer Auswahl. Anor's Kaffeeerträge und Substantiafen, stets frisch. Schmalz 55 Pfg., Cocosnussbutter 60 Pfg. per Pfd. Margarine von Cron u. Scheffel, die beste Marke billigst. Feinstes Salatöl, per Schoppen 40, 48 u. 60 Pfg. Rüböl, Vorlauf per Schoppen 28 Pfg., bei 5 Schoppen billiger. Lampenöl, gereinigt, per Schoppen 35 Pfg. Neues Sauerkraut, per Pfd. 10 Pfg., bei 10 Pfd. 8 Pfg. Ia. Kernseife, bei 10 Pfd. 23 Pfg. Ia. Holl. Voll-Öringe, 4, 6 und 8 Pfg. per Stück. Brennspiritus, den., 20 Pfg., bei 5 Schoppen 17 Pfg. Bestes amerikanisches Petroleum, per Liter 15 Pfg., bei 5 Liter billiger, sowie

jämmtliche Colonialwaaren in bester Qualität und stets frisch, zu den billigsten Preisen. Jac. Huber, Bleichstraße 12. Das Weißen von Zimmern u. Küchen besorgt gut und billig Karl Brechter, Walramstraße 37, Dach. Auch unternimmt derselbe das Sehen und Putzen von Defen. 248

Die Ausstellung

meiner

Modell-Hüte

zeige ergebenst an.

A. Rheinländer,

Rheinstrasse 27, Hotel Vogel, neben der Post.

289

Die Erben

Patent-Silber-Kaffee-Service

G. Schubert, Berlin W. 41, Leipzigerstr.

zur einmaligen Bekanntschaft...
 6 Pat.-Silber-Kaffeemaschinen mit 20 Tassen...
 6 Pat.-Silber-Kaffeemaschinen mit 12 Tassen...
 6 Pat.-Silber-Kaffeemaschinen mit 6 Tassen...
 6 Pat.-Silber-Kaffeemaschinen mit 4 Tassen...
 6 Pat.-Silber-Kaffeemaschinen mit 2 Tassen...
 6 Pat.-Silber-Kaffeemaschinen mit 1 Tasse...
 6 Pat.-Silber-Kaffeemaschinen mit 1/2 Tasse...
 6 Pat.-Silber-Kaffeemaschinen mit 1/4 Tasse...
 6 Pat.-Silber-Kaffeemaschinen mit 1/8 Tasse...
 6 Pat.-Silber-Kaffeemaschinen mit 1/16 Tasse...
 6 Pat.-Silber-Kaffeemaschinen mit 1/32 Tasse...
 6 Pat.-Silber-Kaffeemaschinen mit 1/64 Tasse...
 6 Pat.-Silber-Kaffeemaschinen mit 1/128 Tasse...
 6 Pat.-Silber-Kaffeemaschinen mit 1/256 Tasse...
 6 Pat.-Silber-Kaffeemaschinen mit 1/512 Tasse...
 6 Pat.-Silber-Kaffeemaschinen mit 1/1024 Tasse...
 6 Pat.-Silber-Kaffeemaschinen mit 1/2048 Tasse...
 6 Pat.-Silber-Kaffeemaschinen mit 1/4096 Tasse...
 6 Pat.-Silber-Kaffeemaschinen mit 1/8192 Tasse...
 6 Pat.-Silber-Kaffeemaschinen mit 1/16384 Tasse...
 6 Pat.-Silber-Kaffeemaschinen mit 1/32768 Tasse...
 6 Pat.-Silber-Kaffeemaschinen mit 1/65536 Tasse...
 6 Pat.-Silber-Kaffeemaschinen mit 1/131072 Tasse...
 6 Pat.-Silber-Kaffeemaschinen mit 1/262144 Tasse...
 6 Pat.-Silber-Kaffeemaschinen mit 1/524288 Tasse...
 6 Pat.-Silber-Kaffeemaschinen mit 1/1048576 Tasse...
 6 Pat.-Silber-Kaffeemaschinen mit 1/2097152 Tasse...
 6 Pat.-Silber-Kaffeemaschinen mit 1/4194304 Tasse...
 6 Pat.-Silber-Kaffeemaschinen mit 1/8388608 Tasse...
 6 Pat.-Silber-Kaffeemaschinen mit 1/16777216 Tasse...
 6 Pat.-Silber-Kaffeemaschinen mit 1/33554432 Tasse...
 6 Pat.-Silber-Kaffeemaschinen mit 1/67108864 Tasse...
 6 Pat.-Silber-Kaffeemaschinen mit 1/134217728 Tasse...
 6 Pat.-Silber-Kaffeemaschinen mit 1/268435456 Tasse...
 6 Pat.-Silber-Kaffeemaschinen mit 1/536870912 Tasse...
 6 Pat.-Silber-Kaffeemaschinen mit 1/1073741824 Tasse...
 6 Pat.-Silber-Kaffeemaschinen mit 1/2147483648 Tasse...
 6 Pat.-Silber-Kaffeemaschinen mit 1/4294967296 Tasse...
 6 Pat.-Silber-Kaffeemaschinen mit 1/8589934592 Tasse...
 6 Pat.-Silber-Kaffeemaschinen mit 1/17179869184 Tasse...
 6 Pat.-Silber-Kaffeemaschinen mit 1/34359738368 Tasse...
 6 Pat.-Silber-Kaffeemaschinen mit 1/68719476736 Tasse...
 6 Pat.-Silber-Kaffeemaschinen mit 1/137438953472 Tasse...
 6 Pat.-Silber-Kaffeemaschinen mit 1/274877906944 Tasse...
 6 Pat.-Silber-Kaffeemaschinen mit 1/549755813888 Tasse...
 6 Pat.-Silber-Kaffeemaschinen mit 1/1099511627776 Tasse...
 6 Pat.-Silber-Kaffeemaschinen mit 1/2199023255552 Tasse...
 6 Pat.-Silber-Kaffeemaschinen mit 1/4398046511104 Tasse...
 6 Pat.-Silber-Kaffeemaschinen mit 1/8796093022208 Tasse...
 6 Pat.-Silber-Kaffeemaschinen mit 1/17592186044416 Tasse...
 6 Pat.-Silber-Kaffeemaschinen mit 1/35184372088832 Tasse...
 6 Pat.-Silber-Kaffeemaschinen mit 1/70368744177664 Tasse...
 6 Pat.-Silber-Kaffeemaschinen mit 1/140737488355328 Tasse...
 6 Pat.-Silber-Kaffeemaschinen mit 1/281474976710656 Tasse...
 6 Pat.-Silber-Kaffeemaschinen mit 1/562949953421312 Tasse...
 6 Pat.-Silber-Kaffeemaschinen mit 1/1125899906842624 Tasse...
 6 Pat.-Silber-Kaffeemaschinen mit 1/2251799813685248 Tasse...
 6 Pat.-Silber-Kaffeemaschinen mit 1/4503599627370496 Tasse...
 6 Pat.-Silber-Kaffeemaschinen mit 1/9007199254740992 Tasse...
 6 Pat.-Silber-Kaffeemaschinen mit 1/18014398509481984 Tasse...
 6 Pat.-Silber-Kaffeemaschinen mit 1/36028797018963968 Tasse...
 6 Pat.-Silber-Kaffeemaschinen mit 1/72057594037927936 Tasse...
 6 Pat.-Silber-Kaffeemaschinen mit 1/144115188075855872 Tasse...
 6 Pat.-Silber-Kaffeemaschinen mit 1/288230376151711744 Tasse...
 6 Pat.-Silber-Kaffeemaschinen mit 1/576460752303423488 Tasse...
 6 Pat.-Silber-Kaffeemaschinen mit 1/1152921504606846976 Tasse...
 6 Pat.-Silber-Kaffeemaschinen mit 1/2305843009213693952 Tasse...
 6 Pat.-Silber-Kaffeemaschinen mit 1/4611686018427387904 Tasse...
 6 Pat.-Silber-Kaffeemaschinen mit 1/9223372036854775808 Tasse...
 6 Pat.-Silber-Kaffeemaschinen mit 1/18446744073709551616 Tasse...
 6 Pat.-Silber-Kaffeemaschinen mit 1/36893488147419103232 Tasse...
 6 Pat.-Silber-Kaffeemaschinen mit 1/73786976294838206464 Tasse...
 6 Pat.-Silber-Kaffeemaschinen mit 1/147573952589676412928 Tasse...
 6 Pat.-Silber-Kaffeemaschinen mit 1/295147905179352825856 Tasse...
 6 Pat.-Silber-Kaffeemaschinen mit 1/590295810358705651712 Tasse...
 6 Pat.-Silber-Kaffeemaschinen mit 1/1180591620717411303424 Tasse...
 6 Pat.-Silber-Kaffeemaschinen mit 1/2361183241434822606848 Tasse...
 6 Pat.-Silber-Kaffeemaschinen mit 1/4722366482869645213696 Tasse...
 6 Pat.-Silber-Kaffeemaschinen mit 1/9444732965739290427392 Tasse...
 6 Pat.-Silber-Kaffeemaschinen mit 1/18889465931478580854784 Tasse...
 6 Pat.-Silber-Kaffeemaschinen mit 1/37778931862957161709568 Tasse...
 6 Pat.-Silber-Kaffeemaschinen mit 1/75557863725914323419136 Tasse...
 6 Pat.-Silber-Kaffeemaschinen mit 1/151115727451828646838272 Tasse...
 6 Pat.-Silber-Kaffeemaschinen mit 1/302231454903657293676544 Tasse...
 6 Pat.-Silber-Kaffeemaschinen mit 1/604462909807314587353088 Tasse...
 6 Pat.-Silber-Kaffeemaschinen mit 1/1208925819614629174706176 Tasse...
 6 Pat.-Silber-Kaffeemaschinen mit 1/2417851639229258349412352 Tasse...
 6 Pat.-Silber-Kaffeemaschinen mit 1/4835703278458516698824704 Tasse...
 6 Pat.-Silber-Kaffeemaschinen mit 1/9671406556917033397649408 Tasse...
 6 Pat.-Silber-Kaffeemaschinen mit 1/19342813113834066793298816 Tasse...
 6 Pat.-Silber-Kaffeemaschinen mit 1/38685626227668133586597632 Tasse...
 6 Pat.-Silber-Kaffeemaschinen mit 1/77371252455336267173195264 Tasse...
 6 Pat.-Silber-Kaffeemaschinen mit 1/15474250491067253434639552 Tasse...
 6 Pat.-Silber-Kaffeemaschinen mit 1/30948500982134506869279104 Tasse...
 6 Pat.-Silber-Kaffeemaschinen mit 1/61897001964269013738558208 Tasse...
 6 Pat.-Silber-Kaffeemaschinen mit 1/123794003928538027477116416 Tasse...
 6 Pat.-Silber-Kaffeemaschinen mit 1/247588007857076054954232832 Tasse...
 6 Pat.-Silber-Kaffeemaschinen mit 1/495176015714152109908465664 Tasse...
 6 Pat.-Silber-Kaffeemaschinen mit 1/990352031428304219816931328 Tasse...
 6 Pat.-Silber-Kaffeemaschinen mit 1/1980704062856608439633862656 Tasse...
 6 Pat.-Silber-Kaffeemaschinen mit 1/3961408125713216879267725312 Tasse...
 6 Pat.-Silber-Kaffeemaschinen mit 1/7922816251426433758535450624 Tasse...
 6 Pat.-Silber-Kaffeemaschinen mit 1/15845632502852867517070901248 Tasse...
 6 Pat.-Silber-Kaffeemaschinen mit 1/31691265005705735034141802496 Tasse...
 6 Pat.-Silber-Kaffeemaschinen mit 1/63382530011411470068283604992 Tasse...
 6 Pat.-Silber-Kaffeemaschinen mit 1/126765060022822940136567209984 Tasse...
 6 Pat.-Silber-Kaffeemaschinen mit 1/253530120045645880273134419968 Tasse...
 6 Pat.-Silber-Kaffeemaschinen mit 1/507060240091291760546268839936 Tasse...
 6 Pat.-Silber-Kaffeemaschinen mit 1/1014120480182583521092537679872 Tasse...
 6 Pat.-Silber-Kaffeemaschinen mit 1/2028240960365167042185075359744 Tasse...
 6 Pat.-Silber-Kaffeemaschinen mit 1/4056481920730334084370150719584 Tasse...
 6 Pat.-Silber-Kaffeemaschinen mit 1/8112963841460668168740301439168 Tasse...
 6 Pat.-Silber-Kaffeemaschinen mit 1/1622592768322133637488060287836 Tasse...
 6 Pat.-Silber-Kaffeemaschinen mit 1/3245185536644267274976120575712 Tasse...
 6 Pat.-Silber-Kaffeemaschinen mit 1/6490371073288534549952241151424 Tasse...
 6 Pat.-Silber-Kaffeemaschinen mit 1/1298074214577068909904482302848 Tasse...
 6 Pat.-Silber-Kaffeemaschinen mit 1/2596148429154137819808964605696 Tasse...
 6 Pat.-Silber-Kaffeemaschinen mit 1/5192296858308275639617929211392 Tasse...
 6 Pat.-Silber-Kaffeemaschinen mit 1/10384593716616551279235858422784 Tasse...
 6 Pat.-Silber-Kaffeemaschinen mit 1/20769187433233102558471716845568 Tasse...
 6 Pat.-Silber-Kaffeemaschinen mit 1/41538374866466205116943433691136 Tasse...
 6 Pat.-Silber-Kaffeemaschinen mit 1/83076749732932410233886867382272 Tasse...
 6 Pat.-Silber-Kaffeemaschinen mit 1/16615349946586482467773773476544 Tasse...
 6 Pat.-Silber-Kaffeemaschinen mit 1/33230699893172964935547546953088 Tasse...
 6 Pat.-Silber-Kaffeemaschinen mit 1/66461399786345929871095093906176 Tasse...
 6 Pat.-Silber-Kaffeemaschinen mit 1/132922799572691897422190187812352 Tasse...
 6 Pat.-Silber-Kaffeemaschinen mit 1/265845599145383794844380375624704 Tasse...
 6 Pat.-Silber-Kaffeemaschinen mit 1/531691198290767589688760751249408 Tasse...
 6 Pat.-Silber-Kaffeemaschinen mit 1/1063382396581535179377521502498816 Tasse...
 6 Pat.-Silber-Kaffeemaschinen mit 1/212676479316307035875504300497728 Tasse...
 6 Pat.-Silber-Kaffeemaschinen mit 1/425352958632614071751010600995456 Tasse...
 6 Pat.-Silber-Kaffeemaschinen mit 1/850705917265228143502021201990912 Tasse...
 6 Pat.-Silber-Kaffeemaschinen mit 1/170141183453045628604404243998176 Tasse...
 6 Pat.-Silber-Kaffeemaschinen mit 1/340282366906091257208808487996352 Tasse...
 6 Pat.-Silber-Kaffeemaschinen mit 1/680564733812182514417616959992704 Tasse...
 6 Pat.-Silber-Kaffeemaschinen mit 1/1361129467624365028835339199984448 Tasse...
 6 Pat.-Silber-Kaffeemaschinen mit 1/272225895348873005766867839996896 Tasse...
 6 Pat.-Silber-Kaffeemaschinen mit 1/544451790697746011533735679993792 Tasse...
 6 Pat.-Silber-Kaffeemaschinen mit 1/1088903581395492023067471359987536 Tasse...
 6 Pat.-Silber-Kaffeemaschinen mit 1/217780716279098404613494271997472 Tasse...
 6 Pat.-Silber-Kaffeemaschinen mit 1/435561432558196809226988543994944 Tasse...
 6 Pat.-Silber-Kaffeemaschinen mit 1/871122865116393618453977087989888 Tasse...
 6 Pat.-Silber-Kaffeemaschinen mit 1/1742245730232787376907954155979776 Tasse...
 6 Pat.-Silber-Kaffeemaschinen mit 1/3484491460465574753815908311959552 Tasse...
 6 Pat.-Silber-Kaffeemaschinen mit 1/6968982920931149507631816623919104 Tasse...
 6 Pat.-Silber-Kaffeemaschinen mit 1/1393796584186229901526363324783808 Tasse...
 6 Pat.-Silber-Kaffeemaschinen mit 1/2787593168372459803052726649676616 Tasse...
 6 Pat.-Silber-Kaffeemaschinen mit 1/5575186336744919606105453299353232 Tasse...
 6 Pat.-Silber-Kaffeemaschinen mit 1/11150372673489839212210906598706464 Tasse...
 6 Pat.-Silber-Kaffeemaschinen mit 1/223007453469796784244218131974128 Tasse...
 6 Pat.-Silber-Kaffeemaschinen mit 1/446014906939593568488436263948256 Tasse...
 6 Pat.-Silber-Kaffeemaschinen mit 1/892029813879187136976872527896512 Tasse...
 6 Pat.-Silber-Kaffeemaschinen mit 1/1784059627758374273953750555793024 Tasse...
 6 Pat.-Silber-Kaffeemaschinen mit 1/3568119255516748547907501111586048 Tasse...
 6 Pat.-Silber-Kaffeemaschinen mit 1/7136238511033497095815002223172096 Tasse...
 6 Pat.-Silber-Kaffeemaschinen mit 1/14272477022066984191630004446344192 Tasse...
 6 Pat.-Silber-Kaffeemaschinen mit 1/28544954044133968383260008892688384 Tasse...
 6 Pat.-Silber-Kaffeemaschinen mit 1/57089908088267936766520017785376768 Tasse...
 6 Pat.-Silber-Kaffeemaschinen mit 1/114179816176535873533040035570753536 Tasse...
 6 Pat.-Silber-Kaffeemaschinen mit 1/228359632353071747066080071141507072 Tasse...
 6 Pat.-Silber-Kaffeemaschinen mit 1/456719264706143494132160142283014144 Tasse...
 6 Pat.-Silber-Kaffeemaschinen mit 1/913438529412286988264320284566028288 Tasse...
 6 Pat.-Silber-Kaffeemaschinen mit 1/1826877058824573975528645691132056576 Tasse...
 6 Pat.-Silber-Kaffeemaschinen mit 1/36537541176491479510572913822641131552 Tasse...
 6 Pat.-Silber-Kaffeemaschinen mit 1/73075082352982959021145827645282263104 Tasse...
 6 Pat.-Silber-Kaffeemaschinen mit 1/14615016470596591804229155290564462208 Tasse...
 6 Pat.-Silber-Kaffeemaschinen mit 1/292300329411931836084583105811289244416 Tasse...
 6 Pat.-Silber-Kaffeemaschinen mit 1/58460065882386367216916621162257888896 Tasse...
 6 Pat.-Silber-Kaffeemaschinen mit 1/11692013176477273443383322324451777792 Tasse...
 6 Pat.-Silber-Kaffeemaschinen mit 1/23384026352954546886766644648903555584 Tasse...
 6 Pat.-Silber-Kaffeemaschinen mit 1/467680527059090937735332892978071111168 Tasse...
 6 Pat.-Silber-Kaffeemaschinen mit 1/93536105411818187547066578595614222336 Tasse...
 6 Pat.-Silber-Kaffeemaschinen mit 1/187072210823636351954133157191224446672 Tasse...
 6 Pat.-Silber-Kaffeemaschinen mit 1/374144421647272703908266314382448933344 Tasse...
 6 Pat.-Silber-Kaffeemaschinen mit 1/74828884329454540781653262876489786688 Tasse...
 6 Pat.-Silber-Kaffeemaschinen mit 1/149657768658909081563306525752995733376 Tasse...
 6 Pat.-Silber-Kaffeemaschinen mit 1/2993155373178181631266131111519914677536 Tasse...
 6 Pat.-Silber-Kaffeemaschinen mit 1/5986310746356363262532262223039829355104 Tasse...
 6 Pat.-Silber-Kaffeemaschinen mit 1/1197262149271272652506452444607858101120 Tasse...
 6 Pat.-Silber-Kaffeemaschinen mit 1/239452429854254530501290488921571622240 Tasse...
 6 Pat.-Silber-Kaffeemaschinen mit 1/478904859708509061002580977843143444480 Tasse...
 6 Pat.-Silber-Kaffeemaschinen mit 1/957809719417018122005161955686286888960 Tasse...
 6 Pat.-Silber-Kaffeemaschinen mit 1/191561943835403644001033911372573777920 Tasse...
 6 Pat.-Silber-Kaffeemaschinen mit 1/38312388767080728800206782274454555840 Tasse...
 6 Pat.-Silber-Kaffeemaschinen mit 1/76624777534161457600413564548911111680 Tasse...
 6 Pat.-Silber-Kaffeemaschinen mit 1/15324955506832291520082712909782223360 Tasse...
 6 Pat.-Silber-Kaffeemaschinen mit 1/30649911013664583040165425819564446720 Tasse...
 6 Pat.-Silber-Kaffeemaschinen mit 1/61299822027329166080330851639128893440 Tasse...
 6 Pat.-Silber-Kaffeemaschinen mit 1/12259964405465833216066163278247778880 Tasse...
 6 Pat.-Silber-Kaffeemaschinen mit 1/24519928810931666432132326556495577760 Tasse...
 6 Pat.-Silber-Kaffeemaschinen mit 1/490398576218633286642646531129911555520 Tasse...
 6 Pat.-Silber-Kaffeemaschinen mit 1/9807971524372665732844930622598231111040 Tasse...
 6 Pat.-Silber-Kaffeemaschinen mit 1/1961594304774533145689866124596462222080 Tasse...
 6 Pat.-Silber-Kaffeemaschinen mit 1/3923188609549066291379732491932924444160 Tasse...
 6 Pat.-Silber-Kaffeemaschinen mit 1/784637721909813258275946498386584888960 Tasse...
 6 Pat.-Silber-Kaffeemaschinen mit 1/15692754438196265165518929967311697777920 Tasse...
 6 Pat.-Silber-Kaffeemaschinen mit 1/31385508876392530331037859934623395555840 Tasse...
 6 Pat.-Silber-Kaffeemaschinen mit 1/627710177527850606620757198692467911111040 Tasse...
 6 Pat.-Silber-Kaffeemaschinen mit 1/1255420355055701213241514397384935822222080 Tasse...
 6 Pat.-Silber-Kaffeemaschinen mit 1/2510840710111402426483028794769871644444160 Tasse...
 6 Pat.-Silber-Kaffeemaschinen mit 1/502168142022280485296605758953974288888960 Tasse...
 6 Pat.-Silber-Kaffeemaschinen mit 1/1004336284044560970593211517907888577777920 Tasse...
 6 Pat.-Silber-Kaffeemaschinen mit 1/20086725680891219411864230359817771555555840 Tasse...
 6 Pat.-Silber-Kaffeemaschinen mit 1/4017345136178243882372846071963554311111040 Tasse...
 6 Pat.-Silber-Kaffeemaschinen mit 1/803469027235648776474569214392710822222080 Tasse...
 6 Pat.-Silber-Kaffeemaschinen mit 1/1606938054471297552949138428785421644444160 Tasse...
 6 Pat.-Silber-Kaffeemaschinen mit 1/321387610894259510589827685756884328888960 Tasse...
 6 Pat.-Silber-Kaffeemaschinen mit 1/6427752217885190211797753715137686577777920 Tasse...
 6 Pat.-Silber-Kaffeemaschinen mit 1/12855504435770380423595507427515373155555840 Tasse...
 6 Pat.-Silber-Kaffeemaschinen mit 1/2571100887154076084719110495503074711111040 Tasse...
 6 Pat.-Silber-Kaffeemaschinen mit 1/514220177430815216943822199100614822222080 Tasse...
 6 Pat.-Silber-Kaffeemaschinen mit 1/102844035461630443388764439820123644444160 Tasse...
 6 Pat.-Silber-Kaffeemaschinen mit 1/20568807092326088677752887964024728888960 Tasse...
 6 Pat.-Silber-Kaffeemaschinen mit 1/41137614184652177355505775328049457777920 Tasse...
 6 Pat.-Silber-Kaffeemaschinen mit 1/822752283693043547111015506560995155555840 Tasse...
 6 Pat.-Silber-Kaffeemaschinen mit 1/1645504567386087094222030111211911111040 Tasse...
 6 Pat.-Silber-Kaffeemaschinen mit 1/329100913477217418844406022242382222080 Tasse...
 6 Pat.-Silber-Kaffeemaschinen mit 1/65820182695443483768881204448464444160 Tasse...
 6 Pat.-Silber-Kaffeemaschinen mit 1/131640365390886967537764088896932888960 Tasse...
 6 Pat.-Silber-Kaffeemaschinen mit 1/2632807307817739350755281777938657777920 Tasse...
 6 Pat.-Silber-Kaffeemaschinen mit 1/5265614615635478701510563555877315555840 Tasse...
 6 Pat.-Silber-Kaffeemaschinen mit 1/10531229232670957403021127117546311111040 Tasse...
 6 Pat.-Silber-Kaffeemaschinen mit 1/2106245846534191480604245422309262222080 Tasse...
 6 Pat.-Silber-Kaffeemaschinen mit 1/4212491693068382961208490844618524444160 Tasse...
 6 Pat.-Silber-Kaffeemaschinen mit 1/8424983386136769922416817889237048888960 Tasse...
 6 Pat.-Silber-Kaffeemaschinen mit 1/1684996673227353984483363577847697777920 Tasse...
 6 Pat.-Silber-Kaffeemaschinen mit 1/3369993346454707968966727155695395555840 Tasse...
 6 Pat.-Silber-Kaffeemaschinen mit 1/67399866929094159379334543113911111040 Tasse...
 6 Pat.-Silber-Kaffeemaschinen mit 1/1347997338581883187586680862282222080 Tasse...
 6 Pat.-Silber-Kaffeemaschinen mit 1/2695994677163766375173361624564444160 Tasse...
 6 Pat.-Silber-Kaffeemaschinen mit 1/5391989354327532750346723249128888960 Tasse...
 6 Pat.-Silber-Kaffeemaschinen mit 1/10783978708655065500694446499257777920 Tasse...
 6 Pat.-Silber-Kaffeemaschinen mit 1/21567957417310131001388899989985467777920 Tasse...
 6 Pat.-Silber-Kaffeemaschinen mit 1/43135914834620262002777799979970935555840 Tasse...
 6 Pat.-Silber-Kaffeemaschinen mit 1/8627182966924052400555599959941871111040 Tasse...
 6 Pat.-Silber-Kaffeemaschinen mit 1/17254365933848104801111199919983742222080 Tasse...
 6 Pat.-Silber-Kaffeemaschinen mit 1/3450873186769620960222239939967484444160 Tasse...
 6 Pat.-Silber-Kaffeemaschinen mit 1/69017463735392419204444798799348888960 Tasse...
 6 Pat.-Silber-Kaffeemaschinen mit 1/138034927470784838408889595988697777920 Tasse...
 6 Pat.-Silber-Kaffeemaschinen mit 1/2760698549415696768177791199777375555840 Tasse...
 6 Pat.-Silber-Kaffeemaschinen mit 1/5521397098831

Seiden-Haus M. Marchand,
 Telephon 193.  **Langgasse 23.** 

Lindener Costume Velvets
 in grösstem Farbensortiment.

Geschäfts-Verlegung.

Mit Gegenwärtigem erlaube ich mir meine Geschäfts-Verlegung vom Hause **Kirchgasse 21** nach

Kirchgasse 17

(im Hause des Herrn Metzgermeister Rossbach)

ergebenst anzuzeigen und bitte meine werthen Kunden bei Bedarf auf die Firma und Hausnummer **17** genau zu achten.

Hochachtungsvoll

H. Conradi,

Inh.: Emma Reppert.

Zur Einweihung des Kgl. Theaters zu Wiesbaden in Gegenwart Sr. Majestät des Kaisers und Königs:

Erinnerungsmedaillen

Revers: Vollständige Ansicht des Kgl. Theaters.
 Revers: Allegor. Figuren mit Landes- und Reichswappen.
 45 mm Größe, mit Dese und Schleifchen fabrizirt.

Beyenbach's Metallwaarenfabrik

Wiesbaden, Kellerstraße 17.

Bestellungen frühzeitig anfragen!
 366

Wiederverkäufer Rabatt!

Van Haagen's Cacao

die beste und billigste holländische Marke.
 Utrecht'sche Cacaofabrik Utrecht-Holland.

2-3000
 Gebund tannene Deckreiser
 hat abzugeben

M. Cramer, Feldstraße 18.

Wilhelmstrasse Nr. 42b. **A. Scheibel,** in den Vier Jahreszeiten,
Modes,

beehrt sich den Empfang der
Neuheiten für die Herbst- und Winter-Saison
 hiermit ergebenst anzuzeigen.

Pariser und Wiener Modelle, garnirte und ungarirte Hüte,
 sowie **Strauss- und Fantasiefedern, Sammte, Bänder, Schleier etc.,**
 sind in reichster Auswahl bei billigst gestellten Preisen eingetroffen.

Das **Umgarniren und Façonniren alter Hüte nach Modellen,**
 sowie das Waschen und Färben der Federn in eigener Fabrik wird bestens besorgt.

260

J. & G. Adrian
 WIESBADEN
 Comptoir: Bahnhofstr. 6.
 Aufbewahrung in eigenen Lagerhäusern
 Einziges-Etablissement für alle Plätze
 Expedition und Rollfahrwerk
 Prompte Versendung
 von Regal-Erbsen u. Gütern. A. Assekuranz.
 Möbeltransport u. Verpackung

Guirlanden

sind billig zum Kaiserbesuch stets zu haben.
 3081*
 Kellerstr. 18, 3 Tr. links.

Herrenwäsche

wird schön mit u. ohne Stang gebügelt:
 Herrenhemd 8 Pfg.
 Krage 8
 Manschetten 3
 Chemisette 4
 auch wird Waiche zum wäschen angenommen. Bellrichstraße 36, 2 St. b., links. 819

Packkisten u. Spankörbe

billig zu verkaufen.
 Marktstraße 26,
 Schreibmaterialien-Handlung

Wohne jetzt
 Karlstraße 16, Hinterb. 1 Tr. h. h.
 3145* W. Kramm, Ko. frau.

Saalbau Insel

Biebrich.

Empfehle den geehrten Vereinen bei Abhaltung von Festlichkeiten meinen

nen erbauten Saal nebst Theaterbühne.

3454 Galisteiße der Dampfstraßenbahn.

Carl Ries.

Alle Diejenigen, welche eine Forderung an den verstorbenen Steinbauer

Peter Schnell

zu machen haben, werden ersucht, innerhalb 8 Tagen bei dem Unterzeichneten die Rechnung beizubringen

215 **Heinrich Krug, Römerberg.**

Ludwig Usinger Nachf.

Inhaber: **Ludwig Pohl,**
 Lager u. Comptoir: **Wiesbaden, Dranienstr. 33,**
 liefert

Mettlacher Mosaik-, Steinzeug- u. Wandplatten in reichster Auswahl.
Thonplatten u. Trottoirsteine
 Galzziegel, Kalk, feuerfeste Steine u. Mörtel, **Tuffsteine.**

Steinzeugröhren, Fettfänge, Hofsinkkasten, und sämtliche anderen Kanalisationsartikel.
Portland-Cement, Verblendsteine
 renommirter Werke. 7487

Allein-Verkauf für das Herzogthum Nassau der Platten- und Terracotta-Fabriken von **Villeroy & Boch** in Mettlach, Merzig etc. Deren Fabrikate nur ächt, wenn mit einem der Fabrikzeichen versehen

Villeroy & Boch Mettlach	V. & B. M.	Villeroy & Boch Mettlach Merzig
--------------------------	-----------------------	---------------------------------

Tuch-Handlung.

6, Kleine Burgstrasse 6.

Deutsche und englische
Herbst- und Winter-Stoffe

für
 Herren- und Knaben-Anzüge,
 Herren-u. Knaben-Ueberzieher etc.,
 Hosen-Stoffe, Westen-Stoffe,
 rein wollene Schlafdecken (Kulten),
 Reise- und Wagendecken, Plaids,
 Pferddecken, blauen Deckenstoff
 empfiehlt in grosser Auswahl

Hch. Lugenbühl.

Düten-, Couvert-Fabrik und Druckerei

empfehle Düten u. Sätze in jeder Qualität u. Quantum, sowie Pack-Rollen und Einwickelpapiere, imitiert Pergament, besonders für Mehger, billiger wie jede Concurrent, Briefpapier und Couverts, Drucksachen in jeder gewünschten Ausführung zu den billigsten Preisen. Specialität in Gratulationskarten (nur für Wiederverkäufer. 6231

Joh. Altschaffner, Wiesbaden,
 9 Bleichstraße 9.

Telephon 166.

Tapeten!

Reste sehr billig.
Rudolph Haase,
 Kl. Burgstr. 9. 26

Nur in eine
 Uhr 1.80 M.
 2 Jahre
P. Bensberg, Uhrmacher,
 Michelsberg 6, nächst der Langgasse. 189

Mk. 120.
 Feder
 Taschenuhr.
 Reinigen
 derselben.
 Garantie.



Wiesbadener General-Anzeiger.

Neueste Nachrichten.

Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 235.

Dienstag, den 9. October 1894.

IX. Jahrgang.

Drittes Blatt.

Gift.

Humoreske von Karl Pauli.

Nachdruck verboten.

Es war doch eine schöne Zeit, damals in der alten Bude Bischofsstraße 9 in Breslau. Zu vier hausten wir dort: ein Buchhändler, ein Maler, ein Versicherungsagent und ich. Der Buchhändler hatte keine Stelle, der Maler nichts zu thun, dem Versicherungsagenten versicherte Jeder, den er versichern wollte, daß er sich nie versichern werde — und ich? O, ich stand damals mit den bedeutendsten Blättern in Verbindung. Ich schickte ihnen meine Manuscripte zu und sie schickten mir dieselben zurück, aber in dem gedruckten Brief „bedauerten“ sie jedesmal, keinen Gebrauch davon machen zu können. Das war doch schon Etwas, und wenn mir mitunter die Geduld reifen wollte, daß ich so gar keine Arbeit unterzubringen im Stande sei, so wußte ich ein sehr gutes Mittel, mich zu trösten; ich las dann in einem astronomischen Werke, welches dem Buchhändler, Krebs mit Kneipnamen, gehörte, einige Kapitel, und wenn ich dann dort fand, daß die Elektrizität, welche in einer Secunde sechsmal den Erdball umkreist, dennoch zweihundertachtundzwanzig Jahre brauchen würde, um bis zu dem Stern Kleopatra zu gelangen, so ersahen wir gegen solche Größenverhältnisse die Zeit, die ich dazu verwenden zu müssen schien, ein Manuscript an den Mann zu bringen, relativ immerhin nicht zu lang. — Um Geld brauchte ich mich gar nicht zu sorgen, Geld kannte ich überhaupt nur als Etwas, was man jeden Ersten der Wirthin schuldig blieb. Meine drei Budenkameele standen sich ungefähr ebenso wie ich; wie sich die Wirthin dabei stand, ist schwer zu sagen, wir machten uns auch darüber keine Kopfschmerzen und nahmen an, daß sie die Wirthin ebenfalls schuldig bliebe und dadurch einen Ausgleich herbeiführe, denn Ichneumon, das war der Spitzname des Versicherungs-Agenten, hatte uns belehrt, daß es vom national-ökonomischen Standpunkt ganz gleichgültig sei, ob Alle bezahlen oder Keiner bezahlt. Und so schien uns das Beste annehmbarer; ich glaube, so viel Geld, wie wir der armen Frau schuldig blieben, gab es gar nicht. Trat jedoch, was übrigens sehr selten geschah, dennoch der Umstand ein, daß einer ein paar Groschen verdiente, so theilten wir brüderlich und nur der Versicherungsmensch machte hierin eine schandbare Ausnahme. Hatte er Geld, so verschwand er plötzlich, ließ sich ein paar Tage nicht sehen und kam erst zurück, wenn der letzte Groschen weg war. Er war ein Ichneumon, wir hatten ihm deshalb den Namen Ichneumon gegeben und theilten nicht mehr mit ihm, weil er es auch nicht that.

Eines Abends, der große, graugesprenkelte Riesendalles saß wieder einmal mitten in unserem Zimmer und sah sich zähnefletschend mit glühenden Augen um. Wir, Krebs, der Maler, der den Namen Rubens führte, und ich lagen schon in den Betten, und der Ichneumon, der von den langen, vergeblichen Anstrengungen, uns der Reihe nach anzupumpen, erschöpft auf dem Sopha zusammengebrochen war, unterhielt sich mit sich selber, weil wir ihm nicht mehr antworteten. Wir schnitten ihn nämlich: wir wußten, daß er gestern im Besitze einer Mark gewesen war, und statt uns Etwas anzubieten, war er ausgezogen und hatte wüste Orgien gefeiert.

„Schwerenoth!“ sagte er zu sich selber, „jetzt sind es bald drei Tage, daß ich Nichts gegessen habe.“ —

„Hahaha!“ Ein dreistimmiges Hohngelächter antwortete ihm.

„Es wäre das Beste, ein Ende zu machen!“ fuhr er düster fort.

„Hahaha!“ erneutes Hohngelächter.

„Kinder“, sagte er plötzlich, durch unsere Theilnahme ermuntert, „hat denn Keiner von euch ein paar Groschen?“

Wir schnarrten plötzlich alle Drei wie auf Kommando.

„Goethe“, sagte er zu mir — Goethe war mein Kneipname — „Dein Alter hat doch Noos geschickt.“

Es war gar nicht wahr, er klopfte nur auf den Busch, ich antwortete deshalb nicht, sondern schnarrte noch lauter.

Der Ichneumon ging einige Male schweigend auf und ab, dann stürzte er zum Tisch, nahm einen von meinen Briefbogen und schrie.

Wir hielten die Gefahr für beseitigt und plauderten wieder. Aber sie war es nicht, kaum hatte er den Brief beendet, fing er wieder an:

„Kann mir Niemand ein paar Groschen zu einer Briefmarke geben?“

Wir schliefen a tempo.

„Vielleicht zwanzig oder dreißig Pfennig?“

Wir schnarrten schon.

„Krebs, zehn Pfennig! Der Brief ist für mein altes Mütterlein.“

Krebs machte eine Bewegung nach dem Portemonnaie.

„Gieb ihn nicht!“ schrie Rubens, „er will ihn verprassen!“

Aber Krebs gab doch den Groschen her. Der Ichneumon ging, nach einer Weile kam er wieder, nahm ein Wasserglas, goß es voll und stellte es mit großem Aplomb auf den Tisch, zog ein weißes zusammengefaltenes Papier aus der Westentasche, schüttete das darin befindliche Pulver in das Glas und rührte die Flüssigkeit langsam mit einem Löffel um.

„Was hast Du denn da?“ fragte ich misstrauisch.

„O nichts!“ antwortete er weich, „nur ein beruhigendes Pulver!“ und wie Ferdinand in „Kabale und Liebe“ mit einem: „Hum hum!“ seine Augen kraft in eine Ecke werfend, stürzte er den Inhalt des Glases hinunter, dann bettete er sich, ohne die Kleider abzulegen, auf's Sopha und verlöschte die Lampe. — Tiefes Schweigen.

„Ach!“ ein Seufzer unterbrach die Stille.

„Ach!“ seufzte er zum zweiten Male. Es war der Ichneumon.

Niemand achtete darauf.

Wieder ein „Ach“, diesmal war es schon mehr Stöhnen.

„Was ist Dir denn?“ fragte Krebs, „hast Du Hunger?“

„Ich werde bald keinen Hunger mehr haben!“ antwortete er.

„Desto besser!“ bemerkte Rubens.

„Ach, ach!“

„Na sei doch still!“ sagte ich, Du störst uns ja!“

„Ich werde bald Niemand mehr stören!“ gab er düster zurück.

„Gott sei Dank!“ sprach Rubens und drehte sich auf die andere Seite.

Lange Pause. —

„Ach! Ach!“ stöhnte der Ichneumon von Neuem.

„Na zum Teufel, so rede doch!“ rief ich, „seht Dir etwas?“

„Mir wird bald Nichts mehr fehlen!“ klang es dumpf vom Sopha her.

Jetzt bekam Krebs Angst.

„Goethe!“ schrie er, „steh auf und mache Licht!“

„I bewahre!“ sagte ich, „Dem fehlt ja Nichts.“

Jetzt fing der Ichneumon an, sich unter schrecklichem Stöhnen herumzuwälzen — plötzlich schrie er auf:

„Jetzt ist's aus! jetzt ist's aus!“

„Was ist aus?“ fragte Krebs ängstlich.

„Mir ist's aus!“ sagte ich — ich — habe — ach, ach!“

„Was denn?“

„Ich habe — — ach!“ —

„Was denn?“

„Gift!“

Wie der Blitz waren wir aus den Betten und in den Kleibern.

„Wasser!“

„Licht!“

„Frau Wende!“ So hieß die Wirthin.

„Milch!“

„Einen Arzt!“

Es war ein Augenblick der schrecklichsten Verwirrung, und kein Streichholz brannte. Rubens stürzte nach einem Arzt. Zähneklappernd kam die Wirthin heraufgeschlortert; mit gesträubten Haaren folgte ihr ihre vor Schrecken kreidebleiche, schwarze Kasse.

„Milch! Frau Wende!“

„Milch! Milch!“ zeterete sie und fiel in der Eile die Treppe hinunter, die Kasse hinterher. Endlich brannte die Lampe. Wir stürzten zum Sopha. Der Ichneumon stöhnte noch immer, daß es einen Stein erbarmen konnte, und verdrehte die Augen wie ein gestochenes Kalb. Als das der nervöse Krebs sah, fiel er um wie ein Sack und bekam Weikekrämpfe, dabei schlug er mit Händen und Füßen um sich. Ich versuchte ihn aufzuheben, aber es war zu schwer.

„Hilf doch, Ichneumon!“

Der Dreivierteltothe nahm seine letzte Kraft zusammen,

und half. Wir legten Krebs aufs Bett und versuchten ihn festzuhalten.

Er schrie, als ob er am Spieße säße.

Jetzt kam die Wirthin mit einem Topf Milch, den sie auf den Tisch stellte, auch sie half uns.

Zuletzt kam Rubens, und uns Dieren gelang es endlich, Krebs festzuhalten.

„Um Gotteswillen, meine Herren!“ rief er schon im Eintreten, „Gift“, wie ist denn das möglich?“ und schnell die Situation erfassend, ergriff er den Milchtopf, stürzte auf den unglücklichen Krebs zu und goß ihm wenigstens einen Liter in den offenen Mund. Der Aermste ersticke beinahe und pruschte und sprudelte wie ein ins Wasser Gefallener.

„Milch! mehr Milch! viel mehr Milch!“ rief der Arzt. „Wissen Sie nicht, was für Gift er angewendet?“ und eine neue Fluth der weißen Flüssigkeit ergoß sich in den Mund des zappelnden Krebses.

„Aber Herr Doktor!“ rief ich dazwischen, „der hat sich gar nicht vergiftet!“

„Der da!“ und alle zeigten auf den Ichneumon, der neben dem Bette stand und theilnahmlos der Prozedur zuschaute.

„Was? Sie?“

„Ich — ich — —“

„Herr, wie kommen Sie dazu, hier zu stehen?“ rief der Arzt, und schneller als das Schicksal fiel er mit dem Milchtopf über den Ichneumon her.

Dieser retirirte, der Doktor ihm nach. „Was für ein Gift haben Sie genommen?“

„Ich — ich — —“

„Da liegt noch das Papier!“ und ich reichte es dem Arzt. Dieser setzte es an die Lippen, kostete die leichten Staubreste und sagte entrüstet:

„Das ist ja doppeltkohlen saures Natron!“

„So?“ antwortete der Ichneumon kleinlaut.

„Es scheint, Sie wollen mich zum Besten haben!“ schrie der Arzt.

„Nein, nein, gewiß nicht“, rief Ichneumon „ich wollte meinen Kameraden nur ein wenig Angst einjagen, weil sie mir nichts mehr pumpen.“

Ich weiß nicht, ob den Arzt diese Erklärung, oder das in Aussicht gestellte Honorar, das er bekommen sollte — wenn unter zehn Möglichkeiten neun eintrafen — mehr beruhigten, genug, er ging.

Wir waren eben im Begriff, uns wieder niederzulegen. Da wimmerte es von Krebs' Bette her.

„Ist er schon ganz todt?“

„Ach Unstun!“ rief Rubens, „der Kerl! kohlen saures Natron hat er genommen!“

„Gemeinheit!“ sagte Krebs und drehte sich nach der Wand.

Ob er es nun für eine Gemeinheit hielt, daß der Ichneumon sich nicht vergiftet, oder daß er kohlen saures Natron genommen oder daß er uns einen solchen Schreck eingejagt, darüber hat Krebs stets jede Aufklärung verweigert.

Kaffee gebrannt

eigene Dampf-Caffeebrennerei stets frisch durch großen Umsatz zum Preis von 1.40, 1.50, 1.60, 1.70, 1.80 und 2 Mark pro Pfund in ganz vorzügl. Qualitäten.

Kaffee ungebrannt

fein blauer Java sehr zu empfehlen pro Pfd. 1.30, sowie hochfeine Sachen zu 1.40, 1.50, 1.60, ff. Perlkaffee zu 1.50 und 1.60, fein blau und sehr feinschmeckend,

Zucker von 28 Pfg. an,

Cacaolose garantiert rein von 2 Mk. an,

Chocolade mit Zusatz per Pfd. 80 Pfg.,

rein Cacao und Zucker von 1 Mk. an.

Theespißen Prima Qualität 1.60,

Thee, schwarz, per Pfd. von 2 Mk. an

in großer Auswahl empfiehlt 269

Hch. Gifert, Neugasse 24.

Handlung engros u. detail.

Getragene Kleider und Schuhwerk

kauft zu höchsten Preisen

P. Schneider, Hochstätte 31.

Reparaturen sofort, gut und billig.

2947

Anlässlich der bevorstehenden Eröffnung des neuen Königl. Theaters von besonderer Wichtigkeit!

Im Verlage von **Carl Schnegelberger & Cie.** in Wiesbaden ist vor Kurzem erschienen:

Dr. Otto Weddigen,

Geschichte des Königl. Theaters

IN WIESBADEN

von seinen Anfängen bis zur Gegenwart

Mit den Abbildungen

des alten und neuen Theaters und des Zuschauerraums in Letzterem.

Preis elegant gebunden Mk. 3.—

Die Geschichte des Theaters zu Wiesbaden ist ein überaus wichtiges und interessantes Stück nicht allein der Kulturgeschichte Wiesbadens, sondern auch des deutschen Volkes. Das obige Buch ist zugleich ein praktischer Führer für jeden Theaterfreund und Theaterbesucher. Es orientirt über das Künstlerpersonal in der Gegenwart, die königl. und städtische Subvention, über den Bau und das Innere des neuen Theaters. Der Herr Verfasser, als Schriftsteller und Dichter in weitesten Kreisen bekannt und geschätzt, hat die besten amtlichen und archivalischen Quellen benützen können. Niemand wird das Buch ohne lebhaftes Befriedigung aus der Hand legen.

Das Werk ist direkt durch die Verlagshandlung, Marktstrasse 26, sowie alle Buchhandlungen zu beziehen.

Jede Hausfrau, jede Anstalt, jede Braut,

die ein wirklich reelles, dauerhaftes, ungeschmecktes Leinengewebe zu Leib-, Bett-, Haus-, Küchen- und Tischwäsche liebt und zu kaufen beabsichtigt, wende sich vertrauensvoll an die altrenommierte Leinwanderei von

M. Vielhauer, Landeshut in Schlessien,

Christliches Leinengewebe- und Wäsche-, Aussteuer- u. Versandhandl.

Diese Firma fertigt nur beste, gediegenste, dauerhafteste Gewebe aus den edelsten somit teuersten Gespinnsten, kann daher für die Güte und Dauerhaftigkeit ihrer sämtlichen Fabrikate stets die weitgehendste Garantie leisten, darin ihr keine Konkurrenz gleichkommen, noch viel weniger aber sie übertreffen kann. Dieselbe versendet seit 1886 nur an Private, Pensionate, Institute, Kliniken, Altsen, Krankenhäuser, Anstalten, Hotels, Beamten- und Frauen-Vereine (nicht mehr an Niederverkäufer) zu niedrigsten Preisen, bei Aufgabe von geeigneten Referenzen auch ohne Nachnahme, nimmt alles Nichtconvenierende bereitwillig und anstandslos gegen Nachnahme auf ihre Kosten zurück. Geringe Gewebe fabrikt und versendet obige Firma nicht, läßt dies vielmehr ihrer Konkurrenz zu, welche mit Schleuderpreisen für angebotene Schundwaren ihre Kunden zu fangen sucht und der realen Konkurrenz das Geschäft bedeutend erschwert. Der kleinste Probeauftrag bei M. Vielhauer giebt Veranlassung zu Nachbestellung resp. zu dauernder Kundenschaft. Qualitätsproben franco gegen franco. Preislisten ohne Proben umsonst. Alle Montage kommen die von vorhergegangener Woche gewordenen Reste oder Reststücke oder wegen kleinen, kaum merklichen Schmutz- oder Befehlern zurückgestellten Leinen halb umsonst 20-30%, unterm Listenpreise zum Versand. — Nichtconvenierendes wird auf Kosten obiger Firma zurückverlangt. 10 Pfund Pakete zur Probe von Leinwand oder Handtuchrestern gegen Nachnahme.

Bekanntmachung!

Die in meinen sämtlichen Lager-Räumen befindlichen Polster- und Kastenmöbel als:

Schlaf-, Speise- u. Wohnzimmer-Einrichtungen,

sowie alle einzelne Möbeltheile etc. kommen wegen demnächstiger Veränderung zum

Total-Ausverkauf.

Das Lager muß bis Ende Dezember geräumt sein und um solches zu ermöglichen, habe alle vorhandene Waaren mit

20—30%

reducirt.

Da die von mir geführten Möbel, sowohl Holz, als auch Polsterfachen, wie bekannt, nur solide, dauerhafte Verarbeitung ist, wofür ich stets die vollste Garantie übernehme, so möchte ich sowohl Private, als auch speciell zu Braut-Ausstattungen, im eigenen Interesse, diese günstige Gelegenheit zu berücksichtigen bitten. Bei Barzahlung gewähre ich noch extra 3% Sconto. Indem mich bei Bedarf bestens empfehle, zeichne

Hochachtend

D. Levitta, Möbel-Fabrik u. Lager,

6080 Schützenhofstraße 3, I.

Oefen u. Herde

alle Sorten nach neuester Construction billig zu haben bei

Leop. Ackermann,

9798 41 Luisenstrasse 41

Geschäfts-Verlegung.

Einer werthen Kundschaft und einem p. p. Publikum zur gest. Nachricht, daß wir die Filiale unserer

Tabak- und Cigarretten-Fabrik „Menes“

von Kirchgasse 19 nach

Langgasse 31,

vis-à-vis dem Hotel Adler

verlegt haben und bitten, das uns bisher erwiesene Wohlwollen auch dorthin folgen zu lassen.

Gleichzeitig empfehlen wir unser großes Lager echt türkischer, russischer und griechischer Tabake (roh und täglich frisch geschnitten), Egyptische, russische und türkische Cigarretten (Handarbeit, nur eigenes Fabrikat), sowie Hamburger und Bremer direkt importirte Havanna- und Manilla-Cigarren.

Hochachtungsvoll

M. & Ch. Lewin

Tabak- und Cigarretten-Fabrik „Menes“

Webergasse 15. I. Stock, Langgasse 31.

279

Geld-Lotterien.

Rothe Kreuz, Weseler.

Zieh.: 24.-26. October. Ziehung: 9. November.

Hauptgew. 50,000, 20,000 Mk., Hauptgew. 90000, 40000 Mk.

baares Geld — ohne Abzug.

Original-Lose à 3 Mk. Porto und Afte je 80 Pfg.

Georg Joseph, Berlin C., Grünstr. 2.

Der 1. Haupttreffer der letzten Serie wurde bei mir gewonnen.

Telegr.-Adr.: Dukatenmann, Berlin.

3501

Zwei tüchtige Weißgenäherinnen a. dauernd gesucht. Näh. Moritzstr. 66, S. I. Et

Wieder-Eröffnung.

Sierdurch die ergebene Anzeige, daß ich mein **Bisamenten- u. Kurzwaarengeschäft**

von Mühlgasse 1 nach

Langgasse 6

verlegt habe und dem verehrlichen Publikum zu gest. Besuch empfehle.

F. E. Hübotter,

Bisamentirer,

Langgasse Nr. 6.

243

Jagdwesten, Arbeitswämse.

Gute Qualitäten. Grosse Auswahl.

Preise sehr billig.

L. Schwenck, 165

Mühlgasse 9.

Mühlgasse 9.

Süßer Apfelmöst

täglich frisch 10 Pfg.

Eigene Kellerei.

9912

Gasthaus „zur Sonne“

Rauritusplatz